

Wir helfen wachsen. Umwelt und Verantwortung

4. Nachhaltigkeitsbericht



Über den Bericht

Im vierten Nachhaltigkeitsbericht informiert die AGRAVIS Raiffeisen AG über nachhaltigkeitsrelevante Themen aus den Jahren 2016 und 2017. Außerdem wird über die bestehenden Nachhaltigkeitskennzahlen berichtet. Die Darstellung der Inhalte orientiert sich an den als wesentlich identifizierten Themen aus den verschiedenen Geschäftsbereichen der AGRAVIS. Ziel ist es, transparent und ausführlich über das Unternehmen und seine Verantwortung hin zu einem ausbalancierten Wirtschaften zwischen ökonomischer Profitabilität, ökologischer Verträglichkeit und sozialer Akzeptanz zu informieren.

Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht der AGRAVIS deckt die Kalenderjahre 2016 und 2017 ab, also den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017. Der Vorgängerbericht ist im Juni 2016 veröffentlicht worden (AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015). Die AGRAVIS aktualisiert und veröffentlicht ihre Nachhaltigkeitsdaten im zwei-jährigen Turnus. Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und dessen Inhalt werden im Impressum genannt.

Die Informationen und Daten in dem vorliegenden Bericht beziehen sich ausschließlich auf die vollkonsolidierten, deutschen Standorte und Gesellschaften der AGRAVIS Raiffeisen AG. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird die entsprechende Abweichung per Fußnote am Seitenende oder per Vermerk unter den Tabellen und Abbildungen kenntlich gemacht. Der AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht 2016/2017 umfasst alle wesentlichen Themen und Geschäftsbereiche.

Es gibt keine Neudarstellung von Informationen aus früheren Nachhaltigkeitsberichten (G4-22). Umfang und Grenzen der zu berichtenden Indikatoren haben sich im Vergleich zu früheren Berichten ebenfalls nicht verändert. Allerdings sind zwei Themen aus der Berichterstattung ausgeschlossen worden: das Abfallwirtschaftskonzept und die Ergebnisse aus Kundenumfragen. Ersteres befindet sich noch nicht in der Umsetzung, und eine Kundenbefragung ist in den betroffenen Geschäftsjahren nicht durchgeführt worden.

Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit den Global Reporting Initiative (GRI) G4 Leitlinien erstellt („Kern“-Option). Der Bericht wurde für den GRI Materiality Disclosure Service eingereicht und GRI hat die Richtigkeit der Position der G4 Materiality Disclosures bestätigt. Zusätzlich wurden ausgewählte Angaben und Kennzahlen des Nachhaltigkeitsberichtes 2016/2017 durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach dem International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised), Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000 Standard) betriebswirtschaftlich geprüft. Die geprüften Angaben und Kennzahlen sind durch das Prüfkennzeichen (✔) im Bericht gekennzeichnet.

Der vierte AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht richtet sich an alle gesellschaftlichen Anspruchsgruppen des Konzerns. Neben Geschäftspartnern, Banken, Politik, Behörden, Nichtregierungsorganisationen (NGO) und Medien werden vor allem auch Mitarbeiter, Aktionäre, Lieferanten, Kunden und die Öffentlichkeit mit dem Report angesprochen und zu einem offenen und kritischen Dialog eingeladen.

Zugunsten der Lesbarkeit wird in den Texten durchgängig auf eine Doppelnennung von geschlechtsbezogenen Wortformen verzichtet. Selbstverständlich sind jedoch immer alle weiblichen und männlichen Mitarbeiter gemeint. Zudem wird in diesem Bericht sowohl über die AGRAVIS Raiffeisen AG als auch über die AGRAVIS gesprochen. Die beiden Begriffe werden synonym verwendet.

G4-28

G4-29

G4-30

G4-31

G4-22

G4-23

G4-32

G4-33

Inhalt	Seite
1 Vorwort	7
2 Das Unternehmen	8 - 12
3 Strategie und Management	13 - 16
4 Handlungsfelder	17 - 54
4.1 Warenfluss	17
4.2 Ressourcen	25
4.3 Mitarbeiter	35
4.4 Kunden	43
4.5 Unternehmerische Rahmenbedingungen und Herausforderungen	49
5 Bescheinigung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	56 - 57
6 GRI-Prüfvermerk	58
7 GRI G4-Content-Index	58 - 63
8 Abkürzungsverzeichnis	65
9 Impressum	66

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist immer noch ein häufig genutztes Marketing-Schlagwort. Doch wofür steht es und was bedeutet es speziell für die AGRAVIS?

Die AGRAVIS legt nun ihren vierten Nachhaltigkeitsbericht vor. Er dokumentiert die Entwicklung in den Jahren 2016 und 2017 unter nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten und zeigt auf, wie das Thema Nachhaltigkeit bei der AGRAVIS umgesetzt wird. Gemäß der Vorgabe der Global Reporting Initiative (GRI) gibt auch unser Nachhaltigkeitsbericht die Aspekte wieder, die die wesentlichen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Unternehmens widerspiegeln.

Wir stehen mitten in einer gesellschaftlichen Diskussion um die Landwirtschaft. Pflanzenbau und Nutztierhaltung sollten so organisiert sein, dass sie von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen werden. Dies kann nur gelingen, wenn die Landwirtschaft nachhaltiger wird.

Als eines der führenden Agribusiness-Unternehmen in Deutschland möchten wir diese Entwicklung maßgeblich mit vorantreiben. Unser Ziel ist es, unsere Kunden, den Genossenschaften und Landwirten, Produkte und Dienstleistungen anzubieten, mit denen sie nachhaltiger und gleichzeitig erfolgreich wirtschaften können.

Beispielsweise ist die AGRAVIS in der Lage, den ökologischen Fußabdruck ihrer Schweinefutter zu bestimmen. Eine extern verifizierte Studie weist auf, dass moderne Fütterungskonzepte wie „Zukunft Füttern“ bei konstanten Futterkosten deutlich geringere Umweltauswirkungen haben und etwa zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit beitragen können. Darüber hinaus wurden in 2016 und 2017 der Energieverbrauch in der Mischfutterproduktion sowie die entsprechenden CO₂-Emissionen jeweils im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Für uns ist Nachhaltigkeit eine „Lizenz zum Wirtschaften“ und gleichzeitig eine große Chance, um unseren Kunden Lösungen mit Mehrwert anzubieten. Wir nutzen dabei unseren Gestaltungsspielraum und wollen das komplexe Thema „Nachhaltige Entwicklung“ in pragmatische, umsetzbare und markttaugliche Konzepte umwandeln. Ein Prozess, in den wir unsere Partner, wie beispielsweise Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre einbinden.

Und: Wir werden unsere gesteckten Ziele mit Ergebnissen und Zahlen untermauern. Wir messen dabei unsere Stärken genauso wie unsere Schwächen, schaffen Transparenz und weitere Ansatzpunkte für organisatorischen Fortschritt.



Rickmers

Andreas Rickmers, Vorsitzender des Vorstandes

Das Unternehmen

G4-9

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist ein modernes Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen in den Segmenten Agrarerzeugnisse, Tierernährung, Pflanzenbau und Agrartechnik. Sie agiert zudem in den Bereichen Energie und Raiffeisen-Märkte einschließlich Baustoffhandlungen sowie im Projektbau. Zur AGRAVIS-Gruppe, die in einer Holdingstruktur organisiert ist, gehören aktuell 103 Konzerngesellschaften und 120 Beteiligungen. Unternehmenssitze sind Hannover und Münster. Das unternehmerische Handeln ist auf nachhaltigen Markterfolg und Dividendenfähigkeit ausgerichtet.

G4-5

Die AGRAVIS versteht sich als leistungsstarker Partner der Landwirtschaft und umfassender Dienstleister im ländlichen Raum. Sie hat den Anspruch, ihre Kunden – Landwirte, Genossenschaften und Industrie – mit hervorragenden Produkten und Dienstleistungen zu überzeugen. Das auf Kundennähe und Kundennutzen ausgerichtete Grundprinzip der AGRAVIS drückt der Unternehmensclaim „Wir helfen wachsen.“ aus.

G4-6

Regional verbunden – international aktiv

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist als ein führendes Unternehmen der Branche mit mehr als 400 Standorten überwiegend in Deutschland tätig. Darüber hinaus agiert die AGRAVIS zielgerichtet über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auf dem internationalen Markt in folgenden Ländern: Spanien, Italien, Frankreich, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Tschechische Republik, Polen, Litauen, Finnland, Estland, Lettland, Kroatien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Ukraine, El Salvador, Panama, Dominikanische Republik, Russland und China. Das Engagement im Ausland stärkt die Profitabilität.

Die Kernkompetenzen sind das umfassende Know-how über Produkte, Strukturen, Einflussfaktoren und Anforderungen im Landwirtschaftsgeschäft, die besondere Expertise entlang der gesamten Wertschöpfungskette – einschließlich Logistik, Warenfluss, Lagerung – sowie hohe Qualitätsstandards und die fachkundige, kunden- und lösungsorientierte Beratung.

G4-9

G4-EC1

Finanzkennzahlen

	2016		2017	
	in Tausend Euro	Veränderung ggü. Vorjahr	in Tausend Euro	Veränderung ggü. Vorjahr
Umsatz	6.202.396	▼	6.435.335	▲
Ergebnis (vor Steuern)	41.602	▼	25.334	▼
Eigenkapital	566.899	▲	562.804	▼
- davon Gewinnrücklagen	201.922	▲	206.248	▲
Bilanzsumme	1.813.283	▼	1.940.566	▲
Anlagevermögen	707.066	▲	771.073	▲
Personalaufwand	294.237	▲	312.713	▲
Betriebskosten/Materialaufwand	5.840.950	▼	6.051.401	▲
Dividende	10.319	▲	10.008	▼
Zinsen	31.889	▲	34.399	▲
Steuern	17.439	▼	15.485	▼
Spenden	135	▼	147	▲

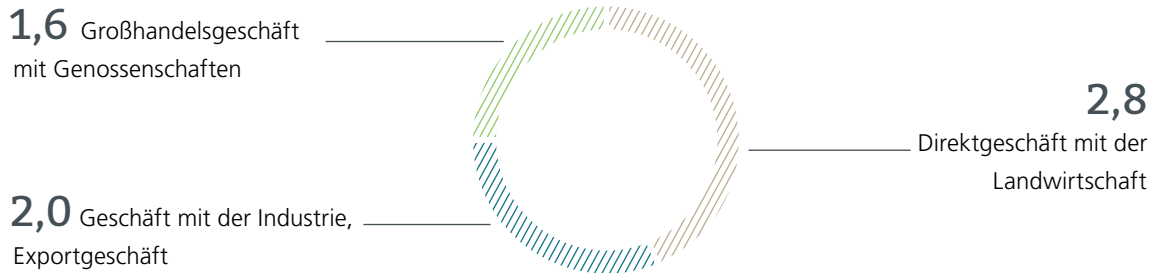
Die AGRAVIS hat im Geschäftsjahr 2016 in schwierigen Zeiten unternehmerische und strategische Akzente gesetzt – durch beachtliche Investitionen in die regionalen Standorte, durch erfolgreiche Kooperationen, gute Akquisitionen, kluge Allianzen und den zielgerichteten Ausbau der Internationalisierung. Insgesamt setzte die AGRAVIS-Gruppe 2016 rund 6,2 Mrd. Euro um – rund 11 Prozent weniger als in 2015. Das Ergebnis vor Steuern lag 2016 bei 41,6 Mio. Euro – rund 8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Beachtlich gestiegen sind hingegen das Eigenkapital mit 567 Mio. Euro (plus 10 Prozent) und die Eigenkapitalquote auf 31,3 Prozent.

In 2017 wurde der eingeschlagene Kurs konsequent fortgeführt. Unterm Strich steht für die AGRAVIS in 2017 ein Umsatzplus von rund 3,8 Prozent auf 6,4 Mrd. Euro.

Trotz leichtem Umsatzplus und positiver Entwicklung im operativen Ergebnis musste die AGRAVIS 2017 vor allem durch Einmalbelastungen einen Rückgang von rund 39,1 Prozent im Ergebnis vor Steuern auf 25,3 Mio. Euro hinnehmen. Unterm Strich geht es darum, den künftigen Weg der AGRAVIS zu mehr Umsatz, zu mehr Gewinn und letztlich zu einer erfolgreichen Zukunft für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre zu beschreiben.

Umsatz der AGRAVIS-Gruppe nach Vertriebskanälen 2017

(Angaben in Mrd. Euro)



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

Die Geschäftsfelder der AGRAVIS

Diversifiziertes Unternehmen – dezentrale Struktur

Die AGRAVIS-Gruppe ist ein diversifiziertes Unternehmen mit dezentraler Struktur. Das operative Tätigkeitsfeld untergliedert sich aktuell in fünf Geschäftsfelder: Pflanzen, Tiere und Technik – sie bilden das Agribusiness im engeren Sinne ab und stehen für 76,7 Prozent des Jahresumsatzes 2017 (Vorjahr: 78,3 Prozent) – sowie Märkte und Energie. Darüber hinaus ist die AGRAVIS im Projektbau tätig. Bis zum 30. September 2017 bestand der Bauservice noch als eigenständiges Geschäftsfeld.

Über die Geschäftsjahre 2016 und 2017 sowie die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern berichten wir ausführlich in den AGRAVIS-Geschäftsberichten von 2016 und 2017.

Geschäftsgebiet in Deutschland

- nördlichster, östlichster, südlichster und westlichster Geschäftsstandort



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

G4-8

G4-9

G4-10

Belegschaftsstruktur

	2016		2017	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Mitarbeiter gesamt*	6.252	100	6.679	100
- davon Agrar Produktion/Großhandel	1.379	22	1.438	22
- davon Agrar Handel	590	9	533	8
- davon Technik	2.215	35	2.499	37
- davon Märkte/Bau/Energie	644	10	739	11
- davon Sonstige/Dienstleistung/Service	635	10	645	10
- davon AGRAVIS Ost	789	13	825	12

*Davon Mitarbeiter an ausländischen Standorten: 2016: 380 Mitarbeiter, das entspricht 6 Prozent der Gesamtbelegschaft; 2017: 368 Mitarbeiter, das entspricht ebenfalls 6 Prozent der Gesamtbelegschaft.

G4-56

AGRAVIS-Werte und -Verhaltensstandards**Compliance-Management-System**

Als wachsendes Unternehmen in volatilen Märkten ist die AGRAVIS auf das Vertrauen von Kunden, Lieferanten, Aktionären und Investoren angewiesen. Folglich hat der Vorstand der AGRAVIS im Jahr 2013 das Compliance-Management-System „Handeln im grünen Bereich“ eingeführt. Es umfasst eine Compliance-Organisation und einen Compliance-Beauftragten, ein Hinweismanagement mit externem Ansprechpartner, Schulungen und den AGRAVIS-Verhaltenskodex. Die AGRAVIS-Mitarbeiter sollen die gemeinsamen Werte und Regeln kennen, sodass sowohl interne Regeln als auch geltende Rechtsvorschriften ausnahmslos eingehalten werden.

Im Jahr 2016 ist in diesem Zusammenhang ein Compliance-E-Learning-Programm eingeführt worden. Jeder Beschäftigte mit Systemzugang soll das Programm alle 18 Monate absolvieren. Neue Mitarbeiter werden angehalten, es während der Aufnahme der Beschäftigung bei AGRAVIS zu absolvieren.

Im Lernteil des Programms wird der Teilnehmer in sechs Kapiteln zu den wesentlichen Compliance-Inhalten geschult. Im anschließenden Know-how-Check muss der Teilnehmer compliance-relevante Fragen beantworten.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex der AGRAVIS-Gruppe informiert über die rechtlichen Anforderungen, die an Unternehmen und Beschäftigte gestellt werden. Themen wie beispielsweise Antikorruption, Kartellrecht, unlauterer Wettbewerb, Produktsicherheit, Umweltschutz, Datenschutz und Datensicherheit werden in verständlicher Art und Weise dargestellt. Der Verhaltenskodex ist für alle Beschäftigten verbindlich.

Außerdem werden im AGRAVIS-Verhaltenskodex die wichtigsten Werte des täglichen Handelns herausgestellt. Dazu gehören Fairness, gegenseitiger Respekt, Ehrlichkeit und Integrität. Leitgedanke ist, dass das Handeln der Beschäftigten das Erscheinungsbild des Konzerns prägt. Mit dem Verhaltenskodex fördert die AGRAVIS eine Unternehmenskultur, in der Beschäftigte, aber auch Kunden und Geschäftspartner ihre Themen und Anliegen offen und direkt ansprechen können.

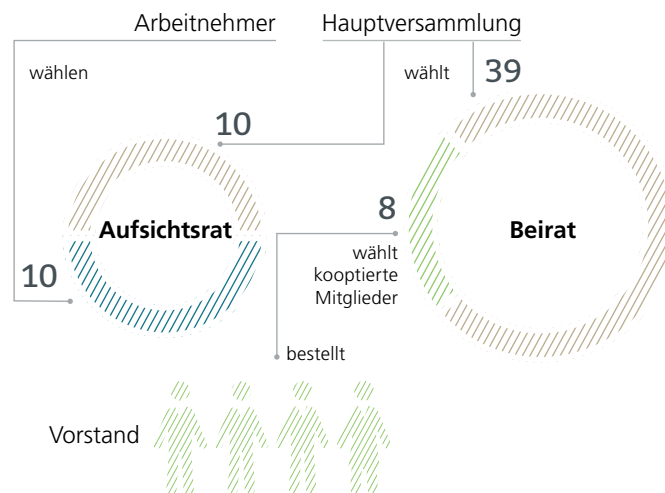
**Code of Conduct für Geschäftspartner**

Seit Ende 2015 ist der AGRAVIS-Verhaltenskodex in gekürzter Form in deutscher sowie englischer Sprache über die Konzernwebsite www.agravis.de frei verfügbar. Außerdem ist der Verhaltenskodex in die „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ der AGRAVIS integriert worden. In 2018 ist die Einführung eines verbindlichen Code of Conduct für alle Lieferanten der AGRAVIS geplant, der sich aktuell noch in der Testphase befindet.

Führungsstruktur der Organisation

Zum Vorstand der AGRAVIS Raiffeisen AG gehören Andreas Rickmers, Dirk Bensmann, Maria-Johanna Schaecher und Johannes Schulte-althoff. Zur Unterstützung des Vorstandes gibt es ein sogenanntes Management-Committee bestehend aus vier Personen, das sich alle zwei Wochen gemeinsam mit dem Vorstand austauscht. Die Führungsebene unterhalb des Vorstandes besteht aus den Bereichsleitern. Sie tagen einmal im Monat gemeinsam mit dem Vorstand in einer Management-Teamrunde.

Leitungsorgane und Gremien



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

Angaben zum 27. Februar 2018

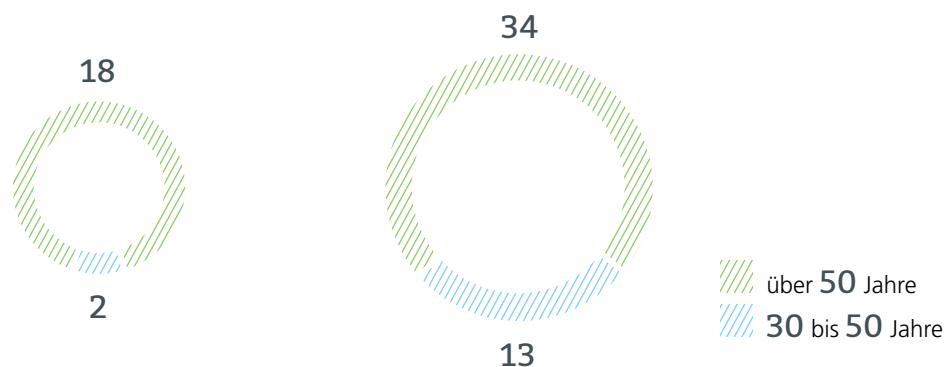
Als Kontrollgremium dient der Aufsichtsrat. Er besteht aus insgesamt 20 Mitgliedern. Zehn Vertreter werden von den Arbeitnehmern des Unternehmens gewählt, zehn Vertreter werden von den Anteilseignern in der Hauptversammlung gewählt. Vorsitzender ist seit 2012 Franz-Josef Holzenkamp. Wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrates ist die Überwachung und Bestellung der Vorstandsmitglieder.

Weiteres Organ der AGRAVIS Raiffeisen AG ist der Beirat mit insgesamt 47 Mitgliedern. Der Beirat berät den Vorstand bei der Erörterung unternehmenspolitischer Grundsätze und Entscheidungen unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Belange. Das Gremium wird aktuell von Torsten Wojahn geleitet.

Zusammensetzung der Führungsgremien

Aufsichtsrat: 20 Personen (davon **6** Frauen)

Beirat: 47 Personen (davon **1** Frau)



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

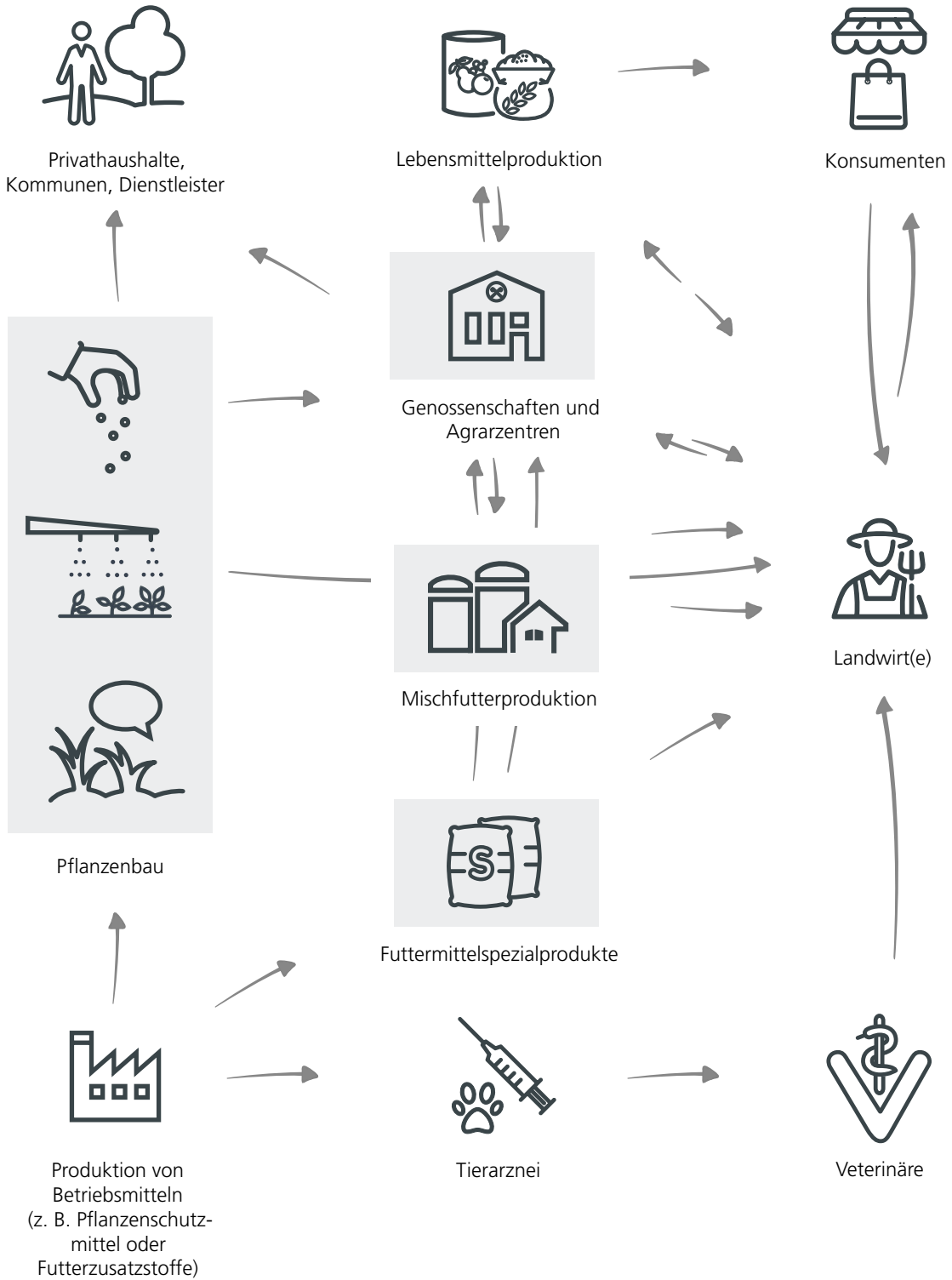
Angaben zum 27. Februar 2018

Neben Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat gibt es verschiedene Ausschüsse des Aufsichtsrats, zum Beispiel einen Personal- und Investitionsausschuss sowie Bilanz- und Prüfungsausschüsse, die die Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereiten.

Lieferkette der AGRAVIS

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist in vielen verschiedenen Geschäftsbereichen tätig. Folglich ist auch die Wertschöpfungs- beziehungsweise Lieferkette der AGRAVIS sehr komplex. Anhand der folgenden Abbildung sind das Kerngeschäft der AGRAVIS in den Bereichen Pflanzen und Tiere sowie die dazugehörige Lieferkette dargestellt. Die Lieferkette der AGRAVIS-Bereiche Technik, Bauservice, Märkte und Energie wird nicht dargestellt.

AGRAVIS-Lieferkette (Kerngeschäftsfelder Pflanzen und Tiere)



Strategie und Management

Das Thema Nachhaltigkeit ist nach wie vor in aller Munde und durchdringt alle Lebensbereiche. Dies gilt insbesondere seit Inkrafttreten der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung im Januar 2016, mit denen die Vereinten Nationen global einheitliche politische Ziele, die Sustainable Development Goals, für die Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung aufgestellt haben. Außerdem wurde im Frühjahr 2017 das sogenannte CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz in Deutschland beschlossen, das große, kapitalmarktorientierte Unternehmen dazu verpflichtet, nichtfinanzielle Aspekte in ihre Berichterstattung aufzunehmen. Angestrebt wird eine Balance aus ökonomischem Profit und umweltverträglicher Produktion bei gleichzeitiger sozialer Gerechtigkeit. Nachhaltige Entwicklung ist also gesellschaftliche Verantwortung einerseits, andererseits genauso eine unternehmerische Notwendigkeit.

Die landwirtschaftliche Produktion ist wie keine andere Branche auf die Ressourcen Boden, Wasser und Pflanzen angewiesen – und hat großen Einfluss auf die Qualität der natürlichen Ressourcen, der Ökosysteme und die Tierwelt. Die aktuelle gesellschaftliche Diskussion um die moderne Landwirtschaft – egal, ob in der Veredlung oder im Ackerbau – hält unverändert an. Die Menschen möchten immer mehr über die Herkunft der Produkte und Herstellungsmethoden wissen. Pflanzenbau und Nutztierhaltung sollten so organisiert werden, dass sie von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen werden. Dies kann nur gelingen, wenn die Landwirtschaft nachhaltiger wird. Als eines der führenden Agribusiness-Unternehmen in Deutschland möchte die AGRAVIS diese Entwicklung maßgeblich mit vorantreiben. Wir verstehen Nachhaltigkeit als „Lizenz zum Wirtschaften“ und gleichzeitig als unternehmerische Chance. Und: Wir möchten unsere Kunden mit innovativen und wirtschaftlich erfolgreichen Produkten und Dienstleistungen auf dem Weg der „nachhaltigen Entwicklung“ unterstützen. Ein Prozess, in den wir unsere Partner insbesondere innerhalb der Wertschöpfungskette Agrar einbinden. Dazu gehören beispielsweise Zulieferer und Kunden ebenso wie Mitarbeiter und Aktionäre.

So verstanden bietet Nachhaltigkeit für die AGRAVIS enorme unternehmerische Chancen und ist im Wettbewerb ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Nachhaltigkeit ist daher ein klar definiertes Ziel der strategischen Ausrichtung der AGRAVIS und fest verankert in allen Unternehmensbereichen und -aktivitäten. Wichtigster Treiber aller Nachhaltigkeitsaktivitäten ist es zu zeigen, dass die konventionelle (Agrar-) Produktion nachhaltig sein kann bzw. vielmehr bereits ist.

AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagement

Die Aufgaben des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagements lassen sich in vier Teilaspekte einteilen: Berichterstattung, Strategie, Kommunikation und Projekte. Ersteres zielt auf die regelmäßige Berichterstattung zu den für die AGRAVIS wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen gemäß GRI ab. Der Aspekt „Strategie“ umfasst sämtliche Aktivitäten, die der Verankerung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen in der künftigen Ausrichtung des Unternehmens sowie dessen operativer Bereiche dienen. Das Themenfeld „Kommunikation“ hingegen ist sehr vielfältig: darunter fallen Aufgaben wie die integrierte, crossmediale Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit bei AGRAVIS sowie der Dialog mit Mitarbeitern, Partnern aus der Wertschöpfungskette, mit Verbänden und anderen Stakeholdern.

Unter dem Begriff „Projekte“ sind diejenigen Aufgaben gebündelt, die zusätzlich zu den bereits genannten Aktivitäten vom AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagement bearbeitet werden. Dazu gehören in erster Linie interne und externe Projekte zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen. Beispiele sind der Ökoeffizienzmanager zur Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks der AGRAVIS-Mischfutter, die Beteiligung an Projekten des europäischen Futtermittelverbandes wie zur Erstellung von europaweit einheitlichen Regeln in Bezug auf „Responsible Sourcing“, aber auch die Mitwirkung bei Forschungsvorhaben von Hochschulen und Partnerunternehmen.



Die größte Herausforderung und gleichzeitig Fokus der AGRAVIS-Nachhaltigkeitsaktivitäten ist es, das komplexe Thema „Nachhaltige Entwicklung“ in pragmatische, umsetzbare und markttaugliche Konzepte umzuwandeln. Nur dann können Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden und weitere Stakeholder nachvollziehen, was genau wir unter Nachhaltigkeit verstehen, und sind bereit, einen entsprechenden Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit zu leisten.



AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm

Die nachhaltigkeitsrelevanten Ziele der AGRAVIS sind im Nachhaltigkeitsprogramm 2020 konkretisiert worden. Es handelt sich dabei um insgesamt 23 Themen in den fünf Handlungsfeldern Warenfluss, Ressourcen, Mitarbeiter, Kunden sowie Unternehmerische Rahmenbedingungen. In diesen ist die jeweilige Zielvorstellung bis zum Jahr 2020 beschrieben. Die folgenden fünf Themen bilden derzeit den Kern des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms:

- Der effiziente Umgang mit energetischen Ressourcen.
- Die Verminderung von transportbedingten Emissionen.
- Der vermehrte Einsatz von Nach- und Nebenprodukten.
- Unternehmensweit einheitliche QM-Standards.
- Attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Zielerreichung in den Jahren 2015 bis 2017 ist zu Beginn eines jeden Kapitels zusammenfassend dargestellt. Der Prozess zur Ermittlung und Priorisierung der Ziele ist im Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 beschrieben worden.

Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm wird kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst, damit auch aktuelle Entwicklungen berücksichtigt werden können.

Wesentliche Themen

Bereits vor der Erstellung des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsberichts 2014/2015 sind in einem ausführlichen Prozess die für die AGRAVIS wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ermittelt worden. Das Vorgehen umfasste dabei mehrere Workshops mit dem AGRAVIS-Team Nachhaltigkeit, einzelne Stakeholder-Gespräche, die Priorisierung der Nachhaltigkeitsthemen sowie die anschließende Diskussion und Freigabe durch die Unternehmensleitung. Als Ergebnis sind insgesamt zwölf wesentliche Themen identifiziert worden (vier Themen in jeder der drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales).

Aufgrund der Komplexität des Prozesses war zum damaligen Zeitpunkt eine umfassende Befragung der internen und vor allem auch der externen Stakeholder der AGRAVIS Raiffeisen AG noch nicht möglich. Eine entsprechende Stakeholder-Befragung in Bezug auf die Relevanz nachhaltigkeitsrelevanter Themen ist deshalb im Jahr 2017 nachgeholt worden. Als Grundlage dienten die bereits vorliegenden wesentlichen Themen. Diese sind vor Beginn der Befragung durch das Projektteam Nachhaltigkeit aktualisiert und ergänzt worden. Außerdem hatten die Teilnehmer während der Befragung die Möglichkeit, die genannten Themen um weitere Aspekte zu ergänzen.

Die daraus resultierenden Nachhaltigkeitsthemen der AGRAVIS, die durch die Unternehmensleitung bestätigt wurden, sind in der folgenden Wesentlichkeitsmatrix dargestellt:

G4-18



G4-19

Die genannten Themen sind für alle Gesellschaften innerhalb und außerhalb der AGRAVIS wesentlich, können aber in den verschiedenen Bereichen und Geschäftsregionen der AGRAVIS unterschiedlich relevant sein. Aufgrund aktueller Ereignisse und Entwicklungen ist es möglich, dass einzelne Themen stärker in den Mittelpunkt rücken. Aus diesem Grund werden die Themen ständig angepasst, weiterentwickelt und ergänzt.

G4-20

G4-21

AGRAVIS-Nachhaltigkeitsorganisation

Treibende Kraft der Nachhaltigkeitsaktivitäten bei AGRAVIS ist das Projektteam Nachhaltigkeit, das aus Mitarbeitern aller operativen Bereiche besteht. Das Projektteam fungiert als Impulsgeber und Kommunikator und unterstützt die Weiterentwicklung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie. Die zentrale Projektleitung bündelt sämtliche Nachhaltigkeitsaktivitäten und ist für die operative Umsetzung des Projekts zuständig. Im Rahmen der Berichterstattung ist außerdem der Bereich Kommunikation direkt in den Informationsfluss eingebunden. Das Projekt Nachhaltigkeit ist in seiner Gesamtheit direkt dem Vorstand unterstellt. Andreas Rickmers, Vorstandsvorsitzender der AGRAVIS, unterstützt sämtliche Nachhaltigkeitsaktivitäten.



Stakeholder

Stakeholder sind Personen oder Institutionen, die ein Interesse oder einen Anspruch an das Unternehmen haben. Als Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette Agrar steht die AGRAVIS verschiedenen Anspruchsgruppen gegenüber. Zu diesen zählen die Aktionäre, Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Banken, Politik und Verbände, die Gesellschaft, NGOs und Medienvertreter. Aus Sicht der AGRAVIS ist es wichtig, die Anliegen, Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder zu kennen, da diese erheblichen Einfluss auf die Reputation des Unternehmens ausüben und die Entwicklung der Absatzmärkte ebenso prägen wie die regulatorischen Rahmenbedingungen.

G4-24

Im AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 sind die genannten Stakeholder-Gruppen, die Prozesse zur Ermittlung und Auswahl der Stakeholder sowie Ansätze zur Einbeziehung von Stakeholdern ausführlich beschrieben – und sollen es an dieser Stelle nicht nochmal werden.

G4-27

Themen und Anliegen, die im Dialog mit und durch Stakeholder adressiert werden, werden innerhalb der AGRAVIS sehr intensiv diskutiert – und sofern möglich auch umgesetzt. Dies gilt insbesondere für das Nachhaltigkeitsmanagement und die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Jahr 2017 ist deswegen zusätzlich zu den stetig stattfindenden, einzelnen Stakeholder-Gesprächen eine umfassende Stakeholder-Befragung per Online-Fragebogen durchgeführt worden. Hintergrund der Befragung war, dass die AGRAVIS die sich stetig ändernden gesellschaftlichen Ansprüche an das Unternehmen kennt sowie versteht und sich diesen ernsthaft stellen möchte. Die Teilnehmer wurden dabei eingeladen zu beurteilen, in welchem Maße die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ihre Bewertung des Unternehmens beeinflussen. Einfacher ausgedrückt sollten die Befragten angeben, wie relevant die jeweils genannten Nachhaltigkeitsthemen für die AGRAVIS wirklich sind beziehungsweise diese durch neue Themen ergänzen.

Unter den insgesamt 136 qualifizierten Teilnehmern waren rund 38 Prozent Mitarbeiter, 18 Prozent Genossenschaftsvertreter, 13 Prozent Aktionäre, 10 Prozent Kunden sowie jeweils 4 Prozent Kunden und Vertreter aus der Gesellschaft. Die restlichen Teilnehmer zählten zum Kreis der Banken, Politik und Verbände, Medien, NGOs und zu Vertretern aus der Wissenschaft. Die Ergebnisse der Befragung sind in der oben dargestellten Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst. Zu den durch die Stakeholder ergänzten Themen zählen zum Beispiel die Aspekte Zukunftsfähigkeit, moderne Führung sowie Biodiversitätserhalt. Diese werden nun intensiv diskutiert und nach Möglichkeit in das AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm integriert.

Ein kontinuierlicher und konstruktiver Austausch über ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Aspekte des Kerngeschäfts sowie die entsprechenden Interessen der AGRAVIS-Stakeholder bleibt auch in Zukunft ein zentrales Anliegen des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagements, denn ohne den Beitrag der Anspruchsgruppen kann das Unternehmen nicht nachhaltig wirtschaftsfähig bleiben.



Ausblick

Der vorliegende vierte AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf alle operativen Geschäftsbereiche des Unternehmens. Er stellt damit eine umfassende und solide Basis der Berichterstattung gemäß GRI zu den für das Unternehmen und dessen Stakeholdern wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen dar.

Die künftigen Herausforderungen betreffen insbesondere die strategische Ausrichtung des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagements. Zum Beispiel sollen Identifikation und Bewältigung von Nachhaltigkeitsthemen noch stärker als bisher in die Verantwortlichkeit der jeweiligen Bereiche bzw. vielmehr der entsprechenden Themenverantwortlichen fallen. In der Konsequenz wird das AGRAVIS-Konzept einer „Nachhaltigen Entwicklung“ zum integrierten Bestandteil aller Geschäftstätigkeiten. Das zentrale Nachhaltigkeitsmanagement soll dann in Zukunft eine unterstützende und steuernde Funktion einnehmen.

Eine weitere zentrale Herausforderung für die Zukunft ist die Weiterentwicklung des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms – also die Definition von nachhaltigkeitsrelevanten Zielen. Das liegt einerseits daran, dass der bisherige Zeitrahmen bis zum Jahr 2020 dann nahezu erreicht sein wird. Andererseits soll die Vielzahl der bislang qualitativ beschriebenen Zielvorstellungen in weniger, dafür aber eindeutig messbare Ziele weiterentwickelt werden. Neben dem Nachhaltigkeitsmanagement können die aufgestellten Kennzahlen dann zusätzlich zu den klassischen finanziellen Kennzahlen zur Steuerung des Unternehmens genutzt werden.

Ferner sollen die durch die AGRAVIS definierten, strategischen Nachhaltigkeitsziele in Zukunft noch stärker globale Entwicklungen berücksichtigen – Chancen wie auch Risiken. Konkret soll zum Beispiel eruiert werden, inwieweit die Ziele der AGRAVIS auf die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN SDGs) einzahlen oder ob wichtige globale Entwicklungen bislang noch nicht berücksichtigt werden. Zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen zählen zum Beispiel Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft, sauberes Wasser, nachhaltiger Konsum und Produktion, Klimaschutzmaßnahmen und der Schutz von Landökosystemen – alles Aspekte, die unter den direkten Einfluss der AGRAVIS-Geschäftstätigkeiten fallen.

Warenfluss

Im Handlungsfeld Warenfluss werden die Aspekte Logistik, Binnenschifffahrt und das AGRAVIS-Qualitätsmanagement betrachtet. Zu den entsprechenden Zielen gehören:



Ziele 2020 – Wir möchten:						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
... die durch AGRAVIS beauftragten transportbedingten Emissionen senken.	●	●	●	X	X	X
... bei der Vergabe von Transportaufträgen Nachhaltigkeitsaspekte einbeziehen.		●	●	X	X	X
... beim Kauf neuer Straßen- und Lagerfahrzeuge Schadstoff- und Emissionswerte berücksichtigen.		●	●	X	X	X
... die Schiffslogistik (entsprechend der Produktions- und Handelsmengen) ausweiten.	●	●	●	X	X	X
... die Beprobungsdynamik im Bereich unerwünschter Stoffe verbessern.	●	●	●	X	X	X
... die Qualitätsstandards an allen relevanten AGRAVIS-Standorten harmonisieren.	●	●	●	X	X	X
... die Anzahl der Analysen im eigenen Saatgutlabor ausweiten.	●	●	●	X	X	X
... nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in die AGRAVIS-Einkaufsbedingungen integrieren.		●	●	X	X	X

● = erfüllt; ● = teilweise erfüllt; ● = nicht erfüllt; x = kontinuierliches Ziel

Eines der Kernziele dabei ist es, die transportbedingten Emissionen der AGRAVIS zu senken. Da die Emissionen pro Tonnenkilometer in den Jahren 2015 bis 2017 trotz höherer Transportdienstleistung in etwa konstant gehalten wurden, bewertet die AGRAVIS dies als mäßige, aber nicht volle Zielerreichung. Bei der Vergabe von Transportaufträgen sowie bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen wurden Umweltaspekte berücksichtigt, sodass die Ziele jeweils als voll erfüllt gelten.

Der Anteil der Schiffslogistik verweilt seit dem Jahr 2015 auf einem konstanten Niveau, daher wird dies nur als mäßige Zielerreichung eingestuft.

Die Zielerreichung im Bereich Qualitätsmanagement ist sehr heterogen. Während die Beprobungsdynamik bezüglich unerwünschter Stoffe im Bereich Futtermittel vollends verbessert werden konnte, steht eine vollumfängliche Harmonisierung der AGRAVIS-QM-Standards noch aus. Im AGRAVIS-eigenen Saatgutlabor wurden die Beprobungen im Jahr 2016 zwar deutlich gesteigert, sie sind im Jahr 2017 jedoch wieder deutlich zurückgegangen.

Die Integration von nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten in die Einkaufsbedingungen ist ein weiteres Ziel des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms. Ein entsprechender Code of Conduct für Lieferanten wurde im Jahr 2017 erarbeitet und getestet. Er soll im Jahr 2018 unternehmensweit eingeführt werden.

Straßenlogistik

Als Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen verantwortet die AGRAVIS ein nicht unerhebliches Transportvolumen. Zu den Kernzielen des Nachhaltigkeitsprogramms gehört die Verminderung von transportbedingten Emissionen durch eine marktgerechte, aber gleichzeitig kosten- und ressourceneffiziente Logistik. Zuständig hierfür ist der Bereich Logistik, der einen Teil der AGRAVIS-Transportdienstleistungen bündelt und zentralisiert. Für die eigentliche Transportdienstleistung werden zumeist externe Dienstleister eingesetzt.

Die Kennzahlen zur Messung der Klimawirkung der AGRAVIS-Logistikaktivitäten haben sich wie folgt entwickelt:

Massengut-, Mischfutter- und Stückgutlogistik* 						
2016	Sendungen (Stück)	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen- kilometer**	Veränderung ggü. Vorjahr	CO ₂ - Emissionen (Tonnen)	Veränderung ggü. Vorjahr
Massengutlogistik	53.390	▲	220.158.705	▼	14.266	▼
Mischfutterlogistik	76.513	▲	89.593.523	▲	5.806	▲
Stückgutlogistik	118.214	▲	31.016.063	▲	2.867	▲
Gesamt	248.117	▲	340.768.291	▲	22.939	▲

2017	Sendungen (Stück)	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen- kilometer**	Veränderung ggü. Vorjahr	CO ₂ - Emissionen (Tonnen)	Veränderung ggü. Vorjahr
Massengutlogistik	60.816	▲	257.544.104	▲	16.689	▲
Mischfutterlogistik	84.246	▲	97.887.797	▲	6.343	▲
Stückgutlogistik	131.245	▲	38.236.342	▲	3.466	▲
Gesamt	276.307	▲	393.668.243	▲	26.498	▲

G4-EN30

*Hinweis: Es handelt sich hierbei jeweils nur um die von AGRAVIS im Bereich Logistik beauftragten Transporte. Nicht enthalten sind zum Beispiel Franko-Lieferungen, Streckengeschäfte etc.

** Tonnenkilometer (tkm): Statistische Kennzahl für die Messung der Beförderungsleistung im Güterverkehr zu Lande, zu Wasser und in der Luft (Verkehrsleistung), errechnet als Produkt aus dem Gewicht der beförderten Güter und der Versandentfernung. 1 Tonnenkilometer (tkm) entspricht der Beförderung von Gütern im Gewicht von 1 Tonne über 1 Kilometer.

In den Jahren 2016 und 2017 sind die Anzahl der Sendungen, die gefahrenen Tonnenkilometer und die dazugehörigen Emissionen jeweils im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Als Beispiel seien die absoluten Emissionen genannt: Im Jahr 2017 wurden auf Grund des gestiegenen Transportvolumens 16 Prozent mehr Emissionen ausgestoßen als im Vorjahr, und zwar ungefähr 26.500 Tonnen (in CO₂-Äquivalenten). Das entspricht in etwa der Menge an CO₂-Äquivalenten, die 2.300 Bundesbürger in einem Jahr freisetzen¹⁾. Viel wichtiger ist jedoch, dass sich die Emissionen (in CO₂-Äquivalenten) pro Tonnenkilometer in beiden Jahren trotz höherer Transportdienstleistung im Vergleich zu den Vorjahren leicht verbessert haben, und zwar auf 67,3 Gramm. Grund hierfür ist eine stetige Optimierung der Touren und Sendungsgrößen.


¹⁾ Vgl. Umweltbundesamt 2017: Die Pro-Kopf-Emissionen in Deutschland lagen im Jahr 2015 bei etwa 11,4 Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalente pro Jahr (<http://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/treibhausgasemissionen/europaeischer-vergleich-der-treibhausgas-emissionen-1>).

Binnenschifffahrt

An vielen Futtermittelwerken der AGRAVIS ist eine Belieferung über den Wasserweg möglich, zumindest dann, wenn diese an einer Wasserstraße liegen. Das Binnenschiff ist sowohl unter Kosten- als auch unter Umweltschutzgesichtspunkten zu favorisieren, da große Mengen an agrarischen Rohwaren mit relativ geringem Energieaufwand transportiert werden können.

Der Anteil der Anlieferungen an den Futtermittelwerken über den Wasserweg ist dabei von 62,4 Prozent im Jahr 2015 auf 61,9 Prozent im Jahr 2016 bzw. 61,6 Prozent im Jahr 2017 gefallen. Grund hierfür ist die jährlich schwankende Verfügbarkeit von Rohwaren aus den unterschiedlichen Herkunftsländern innerhalb Deutschlands, der europäischen Union und auch darüber hinaus.

G4-EN30

Anlieferung Futterrohstoffe und Getreide an AGRAVIS-Futtermittelwerken* ** 						
	2016			2017		
	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr
Schiff	1.226.136	61,9	▼	1.201.711	61,6	▼
Lkw	753.376	38,1	▼	748.164	38,4	▼
Gesamt	1.979.511	100	▼	1.949.875	100	▼

* Es werden Daten für 9 der 13 vollkonsolidierten AGRAVIS-Futtermittelwerke dargestellt, die an einer Wasserstraße liegen (Münster, Dorsten, Minden, Lingen, Oldenburg, Leer, Braunschweig, Bremerhaven und Hamburg). Für die Werke in Fürstenwalde und Malchin ließen sich keine Daten ermitteln. Die Futtermittelwerke in Neuss und Wiesbaden wurden erst im Sommer 2017 akquiriert und werden erst ab dem Jahr 2018 in die Auswertung integriert werden.

** Insgesamt macht die Warenanlieferung an den Futtermittelwerken zirka 50 Prozent der von AGRAVIS beauftragten Schifffrachten aus. Die anderen 50 Prozent entfallen auf den Handel mit Futterrohstoffen, Getreide und Düngemitteln an andere AGRAVIS Gesellschaften oder auch an Nicht-AGRAVIS Unternehmen.



CO₂-Berechnungstool für die AGRAVIS-Binnenschifffahrt

Da an den AGRAVIS-Futtermittelwerken bis zu zwei Drittel der Rohwaren per Schiff angeliefert werden, spielt neben der Straßenlogistik die Binnenschifffahrt eine zentrale Rolle. Für die Analyse der internen Binnenschifffahrtslogistik sowie der dadurch entstehenden Emissionen ist ein Berechnungstool gemäß der Norm DIN EN 16258 entwickelt worden.

Beim Transport von Getreide oder Futtermitteln bis zu den Futtermittelwerken der AGRAVIS in Münster bzw. Oldenburg werden durchschnittlich 34 Gramm Emissionen in Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten je transportiertem Tonnenkilometer¹⁾ ausgestoßen:²⁾

- Neuss bis Münster/Oldenburg: 28 Gramm je Tonnenkilometer
- Rotterdam bis Münster/Oldenburg: 51 Gramm je Tonnenkilometer
- Magdeburg bis Münster/Oldenburg: 24 Gramm je Tonnenkilometer

Die Unterschiede ergeben sich hauptsächlich aus den zu befahrenden Flüssen und Wasserstraßen.

Von Rotterdam aus wird beispielsweise ein Großteil der Strecke auf dem Rhein gegen die die Fließrichtung zurückgelegt, sodass die Emissionen auf dieser Strecke entsprechend höher sind.

Abhängig von dem zu transportierenden Gut und der zu absolvierenden Strecke sollten die Vorteile jedes Verkehrsträgers bestmöglich ausgenutzt werden. Beim Straßentransport werden gemäß Berechnungen der AGRAVIS in der Massengutlogistik durchschnittlich etwa 65 Gramm Emissionen in Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten je transportiertem Tonnenkilometer ausgestoßen. Auf den untersuchten Binnenschifffahrtsverbindungen können bis zu 1.000 Tonnen Getreide oder Futtermitteln geladen werden – das entspricht in etwa der Ladekapazität von 40 Lkw. Insgesamt lassen sich also zu Wasser große Mengen an agrarischen Rohwaren und Produktionsgütern mit relativ geringem Energieaufwand transportieren. Der Transport per Binnenschiff dauert jedoch länger und ist außerdem nur wenig flexibel. Hinzu kommt, dass nicht jedes Gut per Schiff transportiert werden kann und dass nicht jeder Empfänger über einen Wasserstraßenanschluss verfügt.

¹⁾ Tonnenkilometer (tkm): Statistische Kennzahl für die Messung der Beförderungsleistung im Güterverkehr zu Lande, zu Wasser und in der Luft (Verkehrsleistung), errechnet als Produkt aus dem Gewicht der beförderten Güter und der Versandentfernung. 1 Tonnenkilometer (tkm) entspricht der Beförderung von Gütern im Gewicht von 1 Tonne über 1 Kilometer.

²⁾ Laut Umweltbundesamt werden in der deutschen Binnenschifffahrt durchschnittlich 32 Gramm Emissionen je transportiertem Tonnenkilometer ausgestoßen. Quelle: Umweltbundesamt 2018, Emissionen der Verkehrsträger im Bezugsjahr 2016 (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/emissionsdaten#textpart-3>).

Laut Umweltbundesamt stößt ein Lkw im Durchschnitt fast 104 Gramm Emissionen je transportiertem Tonnenkilometer aus. Quelle: Umweltbundesamt 2018, Emissionen der Verkehrsträger im Bezugsjahr 2016 (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/emissionsdaten#textpart-3>).

Qualitätsmanagement Futtermittel

Die Qualitätssicherung bei der Mischfutterherstellung beginnt bei der Rohproduktbeschaffung. Das liegt unter anderem auch daran, dass bei fast allen Futtermittelereignissen in der Vergangenheit die Rohstoffe eine entscheidende Rolle spielten. Bei der Produktprüfung werden sowohl wertbestimmende Inhaltsstoffe wie beispielsweise Rohprotein oder Zucker als auch verbotene und unerwünschte Stoffe wie zum Beispiel Mykotoxine oder Schwermetalle berücksichtigt.

G4-PR 1

	2016		2017	
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr
Inhaltsstoffe	16.250	▲	17.840	▲
Schadstoffe	18.590	▲	20.650	▲
Gesamt	34.840	▲	38.490	▲

Die Proben werden in akkreditierten Laboren auf durchschnittlich zehn Parameter untersucht. Insgesamt berücksichtigte die AGRAVIS bei der Herstellung von Futtermitteln somit zirka 348.400 Analyseergebnisse im Jahr 2016, das sind fast 2 Prozent mehr als im Vorjahr und entspricht 955 Analyseergebnissen pro Tag. Im Jahr 2017 waren es 384.900 Analyseergebnisse, gut 11 Prozent mehr als im Vorjahr. Das entspricht 1.055 Analyseergebnissen pro Tag. Die Prüfpläne der AGRAVIS sind risikoorientiert gemäß der AGRAVIS-HACCP-Risikoanalyse und berücksichtigen regionale ebenso wie witterungsbedingte Einflüsse. Folgende Analysen bildeten in den Jahren 2016 und 2017 den Fokus der Qualitätssicherungsmaßnahmen:

- Rückstände von Pflanzenschutzmitteln, u.a. auch Glyphosatrückstände
- Mykotoxin-Befall
- Schwermetallbelastung
- Hygieneparameter, insb. Salmonella
- GVO-Analysen (GVO heißt: gentechnisch veränderte Organismen)

Außerdem sind vermehrt Recall-Übungen in Kooperation mit den Behörden, Standardgebern und Lieferanten durchgeführt worden, um optimal auf den Ernstfall – also eine Situation, wo Futter aufgrund von Qualitätsmängeln zurückgerufen werden muss – vorbereitet zu sein.




Qualitätsmanagement Agrarzentren

An den regionalen AGRAVIS-Agrarzentren werden landwirtschaftliche Rohwaren wie zum Beispiel Getreide und Ölfrüchte erfasst und gehandelt. Jeder Wareneingang wird einer Eingangskontrolle unterzogen und es werden entsprechende Rückstellmuster gebildet. Die Wareneingangskontrolle erfolgt zunächst sensorisch, beispielsweise auf Geruch und Aussehen, und wird in einem zweiten Schritt um Analysemethoden wie etwa dem Wasser- bzw. Rohproteingehalt oder dem Sedimentationswert ergänzt. Die Wareneingangsprüfung dient neben der Qualitätsfeststellung auch zur Ermittlung der wertbestimmenden Parameter und folglich als Grundlage für die Auszahlungspreise der gelieferten Rohwaren an die Landwirte.

Im Jahr 2016 wurden an den AGRAVIS-Agrarzentren insgesamt rund 5,2 Mio. Tonnen Getreide und Raps angenommen, das sind zirka 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2017 waren es zirka 5,3 Mio. Tonnen Getreide und Raps, was zirka 2 Prozent mehr als im Vorjahr bedeutet. Das entspricht im Jahr 2016 etwa 239.400 Warenanlieferungen und im Vergleich zum Vorjahr einer Abnahme von rund 22 Prozent. Im Jahr 2017 gab es rund 316.450 Warenanlieferungen, unterm Strich eine Zunahme von zirka 32 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Qualitätsmanagement im Bereich Saatgut

Die AGRAVIS Raiffeisen AG verfügt an ihrem Saatenzentrallager in Isernhagen über ein eigenes Saatgutlabor, das neben Untersuchungen im eigenen Haus auch Labordienstleistungen für die genossenschaftlichen Kunden anbietet. Das Spektrum der Analytik des Labors umfasst unter anderem Keimfähigkeitsuntersuchungen, Reinheitsbestimmungen und Triebkraftanalysen. Die Untersuchungen erfolgen nach den weltweit anerkannten Kriterien der Internationalen Vereinigung für Saatgutprüfung (ISTA) und werden in einem schriftlichen Attest festgehalten.

Untersuchungen 				
	2016		2017	
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr
Keimfähigkeit	1.869	▲	1.539	▼
Reinheit	126	▼	100	▼
Triebkraft	491	▲	255	▼
Tausendkorngewicht	323	▼	460	▲
Heubachtest	21	▼	12	▼
Bestimmung anderer Arten	116	▲	69	▼
Extern	2	▲	0	▼
Summe Einzeluntersuchungen	2.948	▲	2.435	▼

G4-PR 1

Im Jahr 2016 konnte die Anzahl der Untersuchungen insgesamt um knapp 18 Prozent ausgeweitet werden. Einen deutlichen Anstieg der Untersuchungen gab es zum Beispiel im Bereich der „Bestimmung anderer Arten“. Grund hierfür ist, dass die Reinheit des überjährigen Getreides vermehrt nachgefragt wurde, um Vermischungen während der Lagerung auszuschließen. Aber auch die Keimfähigkeitsuntersuchungen sind um mehr als 30 Prozent angestiegen. Das liegt unter anderem daran, dass die Ermittlung der Keimfähigkeit zu den wichtigsten Qualitätsparametern im Bereich Saatgetreide gehört und es gesetzlich vorgegebene Mindestkeimfähigkeiten gibt.

Im Jahr 2017 hingegen sind die Untersuchungszahlen insgesamt um gut 17 Prozent gefallen. Diese Entwicklung betrifft alle Analysen mit Ausnahme der Ermittlung des Tausendkorngewichts. Ursache hierfür ist, dass man sich während der Untersuchungen vor der Inventur 2017 auf größere Partien beschränkt hat. Somit sind Untersuchungen von überjährigem Getreide in das Folgejahr 2018 verschoben worden.

Ressourcen

Rohwaren . Energie . Emissionen . Abfall . Verpackungen . Wiederverwendung



Ressourcen

Hundert
gas
fe
der

Ressourcen

Im Handlungsfeld Ressourcen werden die Aspekte Rohwaren, Energie, Emissionen, Verpackungen und Wiederverwertung thematisiert. Zu den entsprechenden Zielen gehört:



Ziele 2020 – Wir möchten:						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
... den Energieverbrauch in zertifizierten Futtermittelwerken reduzieren.	●	●	●	X	X	X
... Energiekonzepte an allen AGRAVIS-Standorten einführen.		●	●	X	X	X
... die Menge der gehandelten sowie der eingesetzten Nach- und Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie ausweiten.	●	●	●	X	X	X
... die eingekauften Rohwaren gezielter (für den Einsatz in der Futtermittelproduktion) bewerten.	●	●	●	X	X	X

● = erfüllt; ● = teilweise erfüllt; ● = nicht erfüllt; x = kontinuierliches Ziel

Eines der Kernziele ist, den Energieverbrauch in den zertifizierten Futtermittelwerken zu reduzieren. Im Jahr 2016 ist der spezifische Energieverbrauch pro produzierter Tonne Futtermittel im Vergleich zum Vorjahr zwar angestiegen, im Jahr 2017 dann aber wieder gesunken. Erfolgreich war im Jahr 2016 die konzernweite Einführung von Energiemanagementsystemen an allen AGRAVIS-Standorten.

Erfolg gibt es auch in Bezug auf den Anteil der Nach- und Nebenprodukte am Handelsvolumen der AGRAVIS-Bereiche Futtermittel und Agrarerzeugnisse: Dieser wurde in den Jahren 2016 und 2017 jeweils deutlich ausgebaut. Obgleich die Verbesserung der Rohwarenbewertung eigentlich erst ab 2018 in den Fokus rücken sollte, hat das AGRAVIS-Produktmanagement Futter im Jahr 2015 von der Optimierung gemäß umsetzbarer Energie (ME = metabolizable energy) auf eine Optimierung gemäß Nettoenergie (NE = net energy) umgestellt. Dabei werden die eingesetzten Futterrohwaren noch genauer bewertet und der tatsächliche Energie- und Proteinbedarf der Tiere berücksichtigt. Als Resultat können Futterrohwaren noch effizienter eingesetzt werden.

Produktion von Futtermitteln

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist Full-Liner in der Futtermittelproduktion. In 39 Futtermittelwerken weltweit wurden im Jahr 2017 insgesamt fast 4,6 Mio. Tonnen Misch- und Spezialfutter produziert, im Jahr 2016 gut 4,5 Mio. Tonnen Futter. Dabei handelt es sich sowohl um konventionelles, GVO-freies als auch Bio-Futter. Ziel der AGRAVIS ist es, durch ernährungsphysiologisch wertvolle und ökonomisch sinnvolle Substitute eine bestmögliche Futterversorgung für das Tier zu ermöglichen.

Standorte der vollkonsolidierten Futtermittelwerke

(Stand Dezember 2017)



Für die Produktion in den 16 vollkonsolidierten Futtermittelwerken setzte die AGRAVIS Raiffeisen AG im Jahr 2016 insgesamt zirka 2,99 Mio. Tonnen Rohstoffe ein, im Jahr 2017 in den 18 vollkonsolidierten Futtermittelwerken insgesamt rund 2,98 Mio. Tonnen Rohstoffe.

Rohstoffeinsatz in der Futtermittelproduktion



G4-EN1

	2016*		2017**	
	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr
Getreide	1.298.738	▼	1.285.802	▼
Ölfrüchte	1.065.460	▼	1.069.092	▲
Mittelproteine, Kleie	274.079	▲	294.668	▲
Sonstiges	351.817	▲	330.006	▼
Summe	2.990.094	▼	2.979.568	▼

* Die Daten gelten für die 16 vollkonsolidierten Futtermittelwerke der AGRAVIS in Deutschland.

** Die Daten gelten für die 18 vollkonsolidierten Futtermittelwerke der AGRAVIS in Deutschland (wobei die Futtermittelwerke in Neuss und Wiesbaden erst im Sommer 2017 akquiriert und ab Juli 2017 in die Auswertung integriert wurden).

Herkunft von Futterrohstoffen und Getreiden

Die für die Futtermittelproduktion eingesetzten Rohstoffe und Getreide werden zum größten Teil aus Deutschland bezogen, zum Teil auch aus EU-Mitgliedsstaaten und anderen Ländern weltweit. Im Jahr 2016 stammten zirka 53 Prozent der Futterrohstoffe und Getreide aus Deutschland, im Jahr 2017 gut 55 Prozent. Dabei handelt es sich vor allem um heimische Getreidesorten und Proteinträger wie zum Beispiel Rapsschrot. Ein ganz typisches Produkt, das aus Ländern außerhalb der EU bezogen wird, ist Sojaschrot, ein Nebenprodukt der Sojaölproduktion. Insgesamt wurden im Jahr 2016 gut 23 Prozent der Futterrohstoffe und Getreide aus Nicht-EU-Ländern bezogen, im Jahr 2017 etwa 24 Prozent. Die jeweils verbleibenden Rohstoffe und Getreide (25 Prozent in 2016 und 21 Prozent in 2017) sind aus Herkunftsländern innerhalb der EU bezogen worden. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Getreide aus der Schwarzmeerregion oder Nach- und Nebenprodukte wie etwa Weizenkleber aus Deutschlands direkten Nachbarländern.

Herkunft Futterrohstoffe und Getreide* ** ***						
	2016			2017		
	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr
Deutschland	1.145.792	52,5	▼	1.089.824	54,8	▲
EU	545.551	25,0	▲	414.494	20,8	▼
Nicht-EU	491.682	22,5	▼	484.589	24,4	▲
Gesamt	2.183.025	100	▲	1.988.907	100	▼

* Die Daten gelten für diejenigen Futtermittelwerke, die vom Bereich Agrarerzeugnisse der AGRAVIS Raiffeisen AG mit Futterrohstoffen und Getreide versorgt werden. Das sind die Futtermittelwerke Münster, Dorsten, Minden, Lingen, Oldenburg, Höltinghausen, Leer, Bremerhaven und Braunschweig (9 der insgesamt 16 bzw. 18 vollkonsolidierten Futtermittelwerke der AGRAVIS in Deutschland in 2016 bzw. 2017). Die Werke in Neuss und Wiesbaden werden ab 2018 in die Auswertung integriert.


** Die Futterrohstoffe können eindeutig den jeweiligen Herkunftsregionen zugeordnet werden. Bei Getreide ist die Zuordnung der Herkunftsregionen etwas schwieriger: Hier wird jeweils das Erfasserland als Ursprungsland angenommen. Bei Abweichungen zwischen Erfasser- und Produktionsland handelt es sich jedoch um vernachlässigbare Mengen, die die prozentuale Herkunft der Getreide insgesamt nicht beeinflussen.

*** Im Bereich Agrarerzeugnisse wurden im Jahr 2016 insgesamt gut 2,5 Mio. Tonnen Futterrohstoffe (davon zirka 43,4 Prozent deutschen Ursprungs, 8,5 Prozent europäischen Ursprungs und 48,1 Prozent aus Nicht-EU-Ländern) und gut 5,2 Mio. Tonnen Getreide (davon zirka 75,1 Prozent deutschen Ursprungs, 21,6 Prozent europäischen Ursprungs und 3,3 Prozent aus Nicht-EU-Ländern) gehandelt. Im Jahr 2017 wurden insgesamt gut 2,6 Mio. Tonnen Futterrohstoffe (zirka 44,4 Prozent deutschen Ursprungs, 14,3 Prozent europäischen Ursprungs und 41,3 Prozent aus Nicht-EU-Ländern) und gut 4,2 Mio. Tonnen Getreide (73,0 Prozent deutschen Ursprungs, 25,1 Prozent europäischen Ursprungs und 1,9 Prozent aus Nicht-EU-Ländern) gehandelt.

Einsatz und Herkunft von Saatgut

Im AGRAVIS-Bereich Saatgut werden verschiedene Saatgut-Komponenten produziert, gehandelt, gelagert, umgeschlagen und untersucht. Unterschieden wird dabei zwischen Umschlagware, wie zum Beispiel Mais und Raps, Einzelkomponenten, wie beispielsweise Deutsches Weidelgras und Buchweizen, und Vermehrungsware wie beispielsweise Bohnen und Erbsen.

G4-EN1

Saatgut-Komponenten 				
	2016		2017	
	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr
Umschlagware	12.224	▼	12.454	▲
- davon Einzelkomponenten	3.365	▲	3.679	▲
- davon Vermehrungsware	2.161	▲	1.248	▼

Die Zahl der insgesamt gehandelten Saatgut-Komponenten hat sich im Jahr 2016 deutlich reduziert – und zwar um knapp 22 Prozent auf zirka 12.200 Tonnen. Wesentliche Gründe für den Rückgang waren neben dem Wettbewerbsdruck und Flächenrückgang im Saatmais der fallende Absatz von Weidemischungen aufgrund drastisch gesunkener Milchpreise. Im Jahr 2017 sind in etwa 12.450 Tonnen Saatgut-Komponenten umgeschlagen worden, das sind zirka 2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Herkunftsregionen der Saatgut-Komponenten* **

	Herkunftsregion	2016			2017		
		Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr
Umschlagware	Deutschland	4.939	40,4	▼	5.410	43,4	▲
	EU	6.741	55,1	▼	6.453	51,8	▼
	Nicht-EU	544	4,4	▼	592	4,8	▲
- davon Einzelkomponenten	Deutschland	996	29,6	▼	1.284	34,9	▲
	EU	2.149	63,8	▲	2.320	63,1	▲
	Nicht-EU	220	6,5	▲	75	2,0	▼
- davon Vermehrungsware	Deutschland	2.076	97,5	▲	1.168	93,4	▼
	EU	85	2,5	▲	80	6,6	▼
	Nicht-EU	0	0	■	0	0	■

* Es handelt sich hierbei um diejenigen Saatgut-Komponenten, die zentral über das Lager in Isernhagen abgewickelt werden (i.d.R. Feldsaaten und Hybriden). Dies entspricht zirka 15 Prozent der vom Bereich Saaten gehandelten Waren, die aber wiederum zirka 50 Prozent des Saatgut-Umsatzes ausmachen. Aufgrund der dezentralen Struktur in der Produktgruppe Saatgetreide werden entsprechende Streckengeschäfte an dieser Stelle nicht mit abgebildet.

** Die Herkunftsdaten für Umschlagware werden anhand von Erfahrungswerten ermittelt.

Die Herkunftsregionen der gehandelten Saatgut-Komponenten sind weitestgehend konstant geblieben. Allein bei den Einzelkomponenten hat es in den Jahren 2016 und 2017 eine Verschiebung von deutschen Ursprungsländern hin zu europäischen Ursprungsländern gegeben. Grund hierfür ist die Beteiligung an der Einkaufs- und Versuchs-Kooperation First Seed, welche den Zugang zu nordeuropäischen Vermehrungsflächen ermöglicht hat.

First Seed Group – leistungsstarke Sorten für die Praxis

Die AGRAVIS Raiffeisen AG hat gemeinsam mit Unternehmen der DAVA-Gruppe die internationale Einkaufskooperation First Seed Group gegründet. Das Unternehmen verfolgt die Ziele, optimale Saatgut-Sorten für die Landwirtschaft in den einzelnen Regionen zu finden und eigene Sorten auf dem Markt einzuführen. Etabliert wurde ein europaweites Versuchswesen mit 18 Standorten. In den verschiedenen Kulturen von Winter- und Sommergetreide über Winterraps und Zwischenfrüchte bis zum Mais wird in einem internationalen Testnetzwerk der züchterische Fortschritt geprüft. In der First Seed Group werden gemeinsame Einkäufe koordiniert und ein abgestimmtes Versuchswesen für neue Sorten praktiziert.

**AGRAVIS-Agrarzentren**

Die regionalen AGRAVIS-Agrarzentren gibt es überall dort, wo keine Genossenschaft aktiv ist und somit ein direktes Geschäft zum Landwirt betrieben wird. In den Agrarzentren werden landwirtschaftliche Rohwaren wie zum Beispiel Getreide und Ölfrüchte erfasst und gehandelt.

Rohwarenerfassung an den AGRAVIS-Agrarzentren*

	2016		2017	
	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr
Getreide	4.427.476	▲	4.663.364	▲
Ölfrüchte	754.293	▼	631.530	▼
Gesamt	5.181.769	▲	5.294.895	▲

* Die Zahlen gelten für die in 2016 und 2017 vollkonsolidierten Gesellschaften der AGRAVIS-Agrarzentren West und Ost.

G4-EN1

Im Jahr 2016 wurden an den AGRAVIS-Agrarzentren insgesamt rund 5,2 Mio. Tonnen Getreide und Raps angenommen, das sind in etwa 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Grund hierfür ist eine vergleichsweise schlechte Ernte in 2015. Im Jahr 2017 ist die Entwicklung mehr oder weniger konstant geblieben: Die AGRAVIS-Agrarzentren nahmen zirka 5,3 Mio. Tonnen Getreide und Raps an, das sind in etwa 2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Rohwaren werden für die eigenen Futtermittelwerke, für Getreide- oder Ölmühlen oder den Export verwendet.

Neben dem Geschäft mit regionalen Rohwaren wird in den Agrarzentren mit Saatgut, Düngemitteln und Pflanzenschutz sowie Futtermitteln gehandelt. Außerdem werden Landwirte zu Themen wie Ackerbau oder Tierveredelung beraten. Teilweise produzieren und verkaufen die Agrarzentren eigenes Mischfutter und betreiben ein Energiegeschäft mit Diesel, Heizöl oder Holzpellets. Über Raiffeisen-Märkte wird ein klassischer Einzelhandel betrieben.

Nach- und Nebenprodukte

Bei der AGRAVIS werden unterschiedliche Nach- und Nebenprodukte anderer Industrien gehandelt und in der Futtermittelproduktion eingesetzt. Beispiele sind Kartoffeldampfschalen, Altbrot, Kekse und Schokolade, aber auch Molkenpulver, Pflanzenfette und -öle sowie Raps- und Sojaschrot.

G4-EN1


aus...	2016		2017	
	≈ Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr	≈ Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr
... Getreidekörnern	358.500	▲	368.900	▲
... Ölsaaten und Ölfrüchten	1.950.700	▼	1.878.800	▼
... Körnerleguminosen	3.300	▼	2.800	▼
... Knollen und Wurzeln	188.100	▼	203.100	▲
... anderen Saaten und Früchten	3.900	▲	3.200	▼
... Grünfutter und Raufutter	500	▼	1.000	▲
... anderen Pflanzen und Algen	13.200	▲	11.000	▼
... Milcherzeugnissen	23.500	▼	25.200	▲
... Fisch und anderen Wassertieren	1.300	▲	1.300	▼
... der Fermentation	15.600	▲	17.400	▲
... verschiedenen Erzeugnissen	46.000	▲	62.100	▲
Gesamt	2.604.600	▼	2.574.800	▼

Insgesamt machten die Nach- und Nebenprodukte im Jahr 2016 zirka 32,6 Prozent des Handelsvolumens der AGRAVIS-Bereiche Futtermittel und Agrarerzeugnisse aus, das sind fast 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2017 beträgt der Anteil der Nach- und Nebenprodukte am gesamten Handelsvolumen der relevanten Bereiche zirka 35,2 Prozent, das sind nochmal fast 8 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Einsatz von Nach- und Nebenprodukten ist sowohl unter ökologischen als auch unter nährstoffökonomischen Aspekten sinnvoll, da die eingesetzten Rohstoffe samt ihrer wertvollen Inhaltsstoffe vollständig genutzt werden können und nicht als Abfall dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden müssen. Dies gilt insbesondere auch für die Tierfütterung: In den AGRAVIS-Futterrezepturen werden im Rinderbereich bis zu 70 Prozent Nach- und Nebenprodukte eingesetzt, für die Tierart Schwein bis zu 50 Prozent und für die Tierart Geflügel bis zu 35 Prozent. Die Anteile variieren aufgrund der ernährungsphysiologischen Bewertung der Rohwaren für die entsprechende Tierart.

Energie- und CO₂-Effizienz an AGRAVIS-Futtermittelwerken

In den meisten Futtermittelwerken der AGRAVIS ist ein Energiemanagementsystem gemäß der DIN EN ISO 50001 implementiert worden. Mit dem Managementsystem sollen Energieverbrauchszahlen, -ströme und Einsparpotenziale systematisch erfasst werden. Letzteres, also der möglichst effiziente Umgang mit und idealerweise auch die Einsparung von energetischen Ressourcen, gehören zu den Kernzielen des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms.

Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen an 12 Futtermittelwerken* 				
2016	Energie- verbrauch (kWh)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)	CO ₂ - Emissionen (kg)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)
Scope I				
Erdgas	45.716.890	▼	9.216.525	▼
Heizöl	19.612.411	▼	5.230.630	▼
Diesel	888.126	▼	229.491	▼
Scope II				
Strom	97.954.828	▲	47.140.258	▼
Sonstige**	7.340.554	▲	1.849.295	▲
Gesamt	171.512.809	▼	63.666.199	▼

2017	Energie- verbrauch (kWh)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)	CO ₂ - Emissionen (kg)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)
Scope I				
Erdgas	44.991.354	▼	9.070.257	▼
Heizöl	17.371.638	▼	4.633.016	▼
Diesel	990.990	▲	258.856	▲
Scope II				
Strom	96.081.117	▼	45.354.938	▼
Sonstige**	7.524.363	▲	1.878.133	▲
Gesamt	166.959.462	▼	61.195.201	▼

* Es handelt sich hierbei um die aufsummierten Daten derjenigen vollkonsolidierten Futtermittelwerke der AGRAVIS Raiffeisen AG, die gemäß der DIN EN ISO 50001 zertifiziert sind. Darunter fallen die 12 Futtermittelwerke in Münster, Dorsten, Oldenburg, Höttinghausen, Braunschweig, Bremerhaven, Leer, Lingen, Minden, Fürstenwalde, Querfurt und Hamburg. Das Werk Malchin ist in die Ceravis übergegangen und deswegen nicht mehr Teil der Berichterstattung.

** Unter Sonstige werden Energieverbräuche zusammengefasst, die nicht direkt der Futtermittelproduktion zuzuordnen sind. Beispiele sind Erdgas für die Trocknung, Dampf sowie den Fuhrpark.

2016 betrug die Energieintensität, aufsummiert über alle Energiearten, in den Futtermittelwerken 59,5 Kilowattstunden pro produzierter Tonne Futtermittel, eine Steigerung von 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 2017 konnte die Energieintensität um 1 Prozent auf 58,9 Kilowattstunden pro produzierter Tonne Futtermittel gesenkt werden.

Die Intensität der Treibhausgasemissionen hingegen wurde in beiden Jahren gesenkt: 2016 wurden 22,1 Kilogramm CO₂ pro produzierter Tonne Futtermittel ausgestoßen, das sind fast 7 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Jahr 2017 ist der Wert um 2,2 Prozent auf 21,6 Kilogramm CO₂ pro produzierter Tonne Futtermittel gesunken.

Gründe hierfür sind weiterhin die in den Werken entwickelten und umgesetzten Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, die damit gleichzeitig zur Verringerung der CO₂-Emissionen beitragen. Die Basis bildet das Energiemanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Wesentliche Schritte in 2016 und 2017 waren – aufbauend auf den bereits umgesetzten Maßnahmen – insbesondere die Prozessoptimierung, beispielsweise die Reduzierung von Leerlaufzeiten, Umbaumaßnahmen sowie fortlaufende technische Optimierungen, wie zum Beispiel die Verringerung von Druckluftleckagen, Erneuerung von Isolierungen, Reduzierung der Spitzenlast etc.

G4-EN3

G4-EN6

G4-EN15

G4-EN16

G4-EN19

G4-EN5

G4-EN18

Energie- und CO₂-Effizienz an den zentralen Verwaltungsgebäuden

In den zentralen Verwaltungsgebäuden der AGRAVIS Raiffeisen AG haben sich der Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionswerte wie folgt entwickelt:

G4-EN3

G4-EN6

G4-EN16

G4-EN19

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen an zentralen Verwaltungsgebäuden*

2016 Scope II	Energie- verbrauch (kWh)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)	CO ₂ - Emissionen (kg)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)
Strom	3.035.491	▲	1.215.636	▲
Fernwärme	2.174.030	▲	474.905	▲
Gesamt	5.209.521	▲	1.690.541	▲

2017 Scope II	Energie- verbrauch (kWh)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)	CO ₂ - Emissionen (kg)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)
Strom	2.993.284	▼	1.142.402	▼
Fernwärme	2.032.707	▼	442.542	▼
Gesamt**	5.025.991	▼	1.584.944	▼

* Es handelt sich hierbei um die aufsummierten Daten der zentralen Verwaltungsgebäude in Münster (Industrieweg 74, Industrieweg 110) und Hannover (Plathnerstraße 4a) sowie des Distributionszentrums und des Logistiklagers für den Onlineshop in Münster (Gustav-Stresemann-Weg 10, Gustav-Stresemann-Weg 12). Im Jahr 2016 ist in der Zentrale Münster ein neuer Bauteil hinzugekommen und dafür die Außenstelle an der Robert-Bosch-Straße 21 weggefallen. Letzteres ist auch der Grund dafür, dass die Verbrauchsart Erdgas weggefallen ist.

** Für das Jahr 2017 ist ein Teil des Energieverbrauchs in der Zentrale Hannover (Plathnerstraße 4a) auf Basis der Vorjahreswerte geschätzt beziehungsweise hochgerechnet worden.

Betrachtet man ausschließlich die absoluten Werte, so gab es im Jahr 2016 einen Anstieg der Energieverbrauchswerte und CO₂-Emissionen um 13,3 bzw. 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr und im Jahr 2017 eine Reduzierung der jeweiligen Werte um 3,5 bzw. 6,2 Prozent. Aussagekräftiger sind jedoch die spezifischen Energieverbrauchs- und Emissionswerte.

G4-EN5

Die Energieintensität an den zentralen Verwaltungsgebäuden, aufsummiert über alle Energiearten, betrug 108,9 Kilowattstunden pro beheiztem Quadratmeter im Jahr 2016 (1 Prozent mehr als im Vorjahr). In 2017 ist die Energieintensität um 3,5 Prozent gesunken, und zwar auf 105,1 Kilowattstunden pro beheiztem Quadratmeter.

Der Neubau eines Bürogebäudes in Münster und durchgeführte Umbaumaßnahmen haben die Energieeffizienz gesteigert. Im Neubau ist modernste Gebäudetechnik wie Klimatisierung und Lüftungssteuerung verbaut. So schaltet sich zum Beispiel beim Öffnen eines Fensters über einen Fensterkontakt automatisch die Klimatisierung in den betreffenden Räumen aus. Bei der Beleuchtung wurde mit LED-Leuchtmitteln ebenfalls die aktuellste Technik eingebaut. Außerdem wurden durch die Verlagerung von Hannover nach Münster Synergien in den Rechenzentren geschaffen. Im neuen Rechenzentrum ist eine Kühltechnik nach dem aktuellen Stand der Technik installiert worden. Zudem wurden die Küche des Betriebsrestaurants komplett erneuert und jeweils die effizientesten Geräte angeschafft. Durch die Umstellung der Warmwasserbereitung von Strom auf Fernwärme für den Spülvorgang in der Kantine gab es Verschiebungen hinsichtlich des Energiebedarfs und -verbrauchs. So erhöhte sich der Fernwärmebedarf bei gleichzeitiger Reduzierung des Strombedarfs.

G4-EN18

Die Intensität der Treibhausgasemissionen hingegen ist in beiden Jahren gefallen: im Jahr 2016 betrug sie 35,3 Kilogramm CO₂ pro beheiztem Quadratmeter (3,8 Prozent weniger als im Vorjahr) und im Jahr 2017 33,1 Kilogramm CO₂ pro beheiztem Quadratmeter (6,2 Prozent weniger als im Vorjahr). Neben den oben bereits genannten Verbesserungen bei der Energieeffizienz liegt das auch an den gesunkenen CO₂-Emissionsfaktoren der Energieerzeuger.



Konzernweite Einführung von Energiemanagementsystemen

Die konzernweite Einführung von Energiemanagementsystemen ist mit der erfolgreichen Zertifizierung von zirka 150 Gesellschaften und rund 600 Standorten nach der Norm DIN EN ISO 50001 am 15. Dezember 2016 zunächst abgeschlossen worden. Dieses Energiemanagementsystem wird für alle produzierenden Einheiten weitergeführt. Für alle nicht produzierenden Einheiten wird ein Energiemanagementsystem zur Erfüllung der Norm DIN EN 16247 – das sogenannte Energieaudit – weitergeführt. Diese Vorgehensweise erfolgt nach vorgegebenen, einheitlichen Standards für alle Konzerngesellschaften der AGRAVIS.

Messbare Erfolge durch LED-Umrüstung

In den Jahren 2016 und 2017 wurden insgesamt 29 Standorte (7 Raiffeisen-Märkte, 2 Baumärkte und 20 Techniken) auf effiziente LED-Technik umgerüstet. Insgesamt wurden dadurch in den zwei Jahren rund 700.000 Kilowattstunden (kWh) eingespart. Dies entspricht dem Jahresstromverbrauch von 225 Musterhaushalten in Deutschland¹⁾. Die Energiekosten sind dabei um 133.000 Euro gesenkt worden. Weitere Standorte sind bereits zur Umrüstung vorgesehen.

Zweite Chance für alte Handys

Allein aus ungenutzten Handys und Smartphones in Deutschland ließen sich wertvolle Rohstoffe wie Gold, Silber und Kupfer zurückgewinnen. Die Deutsche Telekom hat 2017 dazu eine bundesweite Aktion mit der Umwelthilfe unter dem Motto „Handy spenden, Ressourcen erhalten, Gutes tun“ gestartet. Unternehmen können Partner werden und diese Aktion unterstützen. Der Bereich Informationstechnologie der AGRAVIS ist Sammelpartner für gebrauchte Handys und Smartphones. Nachdem alle Daten Dekrazertifiziert gelöscht wurden, werden die Geräte auseinanderggebaut und die Einzelteile wieder verwendet. Der Erlös der Aktion wird an die „Deutsche Umwelthilfe e.V.“ gespendet. Bereits 145 gebrauchte Geräte wurden durch AGRAVIS auf diese Weise weiterverwertet.



Lizenziertes Verpackungsmaterial

Die AGRAVIS ist per Gesetz durch die Verpackungsverordnung für die sachgerechte Entsorgung ihrer Verkaufsverpackungen zuständig. Das sind die Verpackungen, die die AGRAVIS als „Erstinverkehrbringer“ in den Umlauf bringt, beispielsweise bei Eigenprodukten.

Lizenziertes Verpackungsmaterial				
	2016		2017	
	Kilogramm	Veränderung ggü. Vorjahr	Kilogramm	Veränderung ggü. Vorjahr
Papier	805.363	▼	1.039.791	▲
Kunststoff	488.729	▲	545.628	▲
Weißblech	68.394	▲	120.124	▲
Glas	72.669	▼	88.653	▲
Aluminium und sonstige Metalle	19.467	▲	26.144	▲
Sonst. Verbunde	9.228	▼	17.850	▲
Gesamt	1.463.850	▲	1.838.188	▲

G4-EN 28

Die Rücknahme der Verkaufsverpackungen erfolgt in der Regel nicht physisch, sondern über eine Lizenzvereinbarung bei einem der in Deutschland zugelassenen Dualen Systeme. Im Falle der AGRAVIS ist es das Recycling Kontor Deutschland.

¹⁾ Quelle: <http://www.musterhaushalt.de/durchschnitt/stromverbrauch>



Pamira-Aktion

Pamira (Packmittel-Rücknahme Agrar) ist eine gemeinsame Initiative von Pflanzenschutzmittelindustrie und Großhandel zur sicheren und umweltgerechten Entsorgung leerer Pflanzenschutzmittel- und Flüssigdüngerverpackungen. Landwirte sammeln die angefallenen Verpackungen und geben diese gereinigt zu festgelegten Terminen einmal jährlich an einer der bundesweit rund 360 Sammelstellen ab. Der genossenschaftliche Verbund und die AGRAVIS unterstützen das Pamira-System, indem sie zirka 60 der national gut 360 Rücknahme-Orte zur Verfügung stellen, den Ablauf der Sammlung unterstützen und für deren Sicherheit sorgen.

2016 wurden insgesamt 2.990 Tonnen Packmittel zurückgenommen¹⁾, 522 Tonnen davon im AGRAVIS-Gebiet (das entspricht in etwa 17,5 Prozent). Im Jahr 2017 waren es insgesamt 3.050 Tonnen¹⁾, davon gut 484 Tonnen im AGRAVIS-Gebiet (das entspricht in etwa 15,9 Prozent der Gesamtmenge).

Rücknahme von Erntekunststoffen

„ERDE“ (Erntekunststoffe Recycling Deutschland) ist ein Rücknahmekonzept für Erntekunststoffe in Europa. Die in der Landwirtschaft eingesetzten Folien wie beispielsweise Flachsilofohlen, Unterziehfolien oder Silagestretchfolien können an entsprechenden Sammelstellen abgegeben werden und werden dann sachgerecht verwertet, um für die Herstellung neuer Kunststoffprodukte eingesetzt werden zu können.

Im Jahr 2016 hat die AGRAVIS an fast 40 Standorten insgesamt gut 255 Tonnen Agrarsilofohlen (42 Prozent weniger als im Vorjahr) gesammelt sowie 25 Tonnen Stretch- und Wickelfolien (ebenfalls 42 Prozent weniger als im Vorjahr). Im Jahr 2017 sind von den AGRAVIS-Gesellschaften insgesamt zirka 226 Tonnen Agrarsilofohlen (11 Prozent weniger als im Vorjahr) und 24 Tonnen Stretch- und Wickelfolien (4 Prozent weniger als im Vorjahr) eingesammelt worden.



Klimaneutraler Versand mit der Deutschen Post

Seit Oktober 2016 ist die AGRAVIS Raiffeisen AG offizieller Partner der GoGreen Regional Initiative der Deutschen Post und unterstützt damit die klimafreundliche Zustellung von Briefsendungen mit Elektrofahrzeugen in Deutschland.

Im Rahmen von GoGreen werden die Treibhausgasemissionen, die beim Versand von Briefen entstehen, nach internationalen Standards ermittelt und bilanziert. Durch das Carbon-Management der Deutschen Post werden die Emissionen gemäß den Grundsätzen des Kyoto-Protokolls neutralisiert – zum Beispiel in geprüften Klimaschutzprojekten in Lesotho oder Kambodscha. Der Ausgleich der Treibhausgasemissionen wird von einer unabhängigen Prüfgesellschaft verifiziert.

AGRAVIS hat mit GoGreen Regional eine Möglichkeit gefunden, die Treibhausgasemissionen von Briefsendungen²⁾ auszugleichen und folglich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

¹⁾ Quelle: <http://www.pamira.de/wissenswertes/entwicklung-der-ruecknahmemengen.html>

²⁾ Es handelt sich dabei ausschließlich um Briefsendungen des zentralen Postausgangs der AGRAVIS in Münster und Hannover.

Mitarbeiter

Im Handlungsfeld Mitarbeiter werden die Aspekte Belegschaftsstruktur, Fluktuationsquoten, Personalentwicklung, Diversität, Arbeitsunfälle, Schulungen, Leistungsbeurteilungen, aber auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement thematisiert.



Ziele 2020 – Wir möchten:						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
... ein attraktiver Arbeitgeber in der Branche sein.	●	●	●	X	X	X
... die Ausbildungsqualität und -quantität steigern.	●	●	●	X	X	X
... die Mitarbeiter regelmäßig weiterbilden und Führungskräfte entwickeln.	●	●	●	X	X	X
... durch Präventionsmaßnahmen und Schulungen die betrieblichen Arbeitsunfallzahlen auf ein Minimum reduzieren.	●	●	●	X	X	X
... durch Schulungen und den Einsatz von betrieblichen Gesundheitsmanagern unsere Mitarbeiter gesundenhalten.	●	●	●	X	X	X

● = erfüllt; ● = teilweise erfüllt; ● = nicht erfüllt; x = kontinuierliches Ziel

Eines der Kernziele der AGRAVIS dabei ist es, attraktiver Arbeitgeber für Nachwuchskräfte in den diversen Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit zu sein, da nur mit motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern ein langfristiger Unternehmenserfolg möglich ist. Da die AGRAVIS bereits das fünfte Jahr in Folge beim bundesweiten Ranking „Bester Arbeitgeber Award“ des Nachrichtenmagazins Focus in Zusammenarbeit mit den Berufsportalen Xing und Kununu als „Top Nationaler Arbeitgeber“ ausgezeichnet wurde, betrachten wir dieses Ziel in den Jahren 2015 bis 2017 als erfüllt.

Das Gleiche gilt für die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter: Neben einer konstanten Anzahl dezentraler Gesundheitsmanager ist ein Anstieg der entsprechenden Aktionen und Maßnahmen im AGRAVIS Gesundheitsmanagement zu verzeichnen.

Ein weiteres Ziel im Handlungsfeld Mitarbeiter ist es, die Ausbildungsqualität und -quantität zu steigern. Die absolute Anzahl der Auszubildenden ist seit 2015 stetig gestiegen, bei konstanten prozentualen Auszubildendenzahlen. Da sich die Azubi-Übernahmequote in den Jahren 2016 und 2017 im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahren deutlich erhöht hat, gehen wir von einer vollen Zielerreichung ab 2016 aus.

Bei der Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter sowie der gezielten Entwicklung von Führungskräften verhält sich das Bild genau anders herum. Während die Anzahl der Teilnehmer an Personalentwicklungsmaßnahmen bis zum Jahr 2016 stetig angestiegen ist, verhält sich diese im Jahr 2017 leicht rückläufig. Eine volle Zielerreichung kann also im Jahr 2017 nicht mehr unterstellt werden.

Außerdem gehört es zu den AGRAVIS Nachhaltigkeitszielen, durch Präventionsmaßnahmen und Schulungen die betrieblichen Arbeitsunfallzahlen auf ein Minimum zu reduzieren. Da im Jahr 2016 eine drastische Erhöhung der Unfallzahlen zu verzeichnen ist, gilt dieses Ziel als nicht erfüllt. Im Jahr 2017 haben sich die Unfallzahlen wieder deutlich verbessert, konnten aber noch nicht auf ein vollends zufriedenstellendes Niveau abgesenkt werden.

Belegschaftsstruktur

Zum Jahresende 2016 beschäftigte die AGRAVIS Raiffeisen AG insgesamt 6.252 Mitarbeiter. Zum ersten Mal seit fünf Jahren hat sich die Anzahl der neuen Mitarbeiter damit nicht erhöht, sondern ist um gut 1 Prozent gefallen. Zum Jahresende 2017 beschäftigte die AGRAVIS dann aber wieder 6.679 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg der Mitarbeiterzahlen von fast 7 Prozent, der zum Großteil aus zunehmenden Beschäftigungszahlen in den Bereichen Technik und Märkte resultiert. Grund hierfür sind Zukäufe von Unternehmen in den genannten Bereichen.

Mitarbeiterzahlen

	2016		2017	
	Personen	Veränderung ggü. Vorjahr	Personen	Veränderung ggü. Vorjahr
	Mitarbeiter gesamt*	6.252	▼	6.679
- davon Auszubildende	582	▲	604	▲
- davon männlich	4.729	▲	5.002	▲
- davon weiblich	1.523	▼	1.677	▲
- davon 30 Jahre oder jünger	1.754	▼	1.750	▼
- davon über 30 bis 40 Jahre	1.203	▼	1.381	▲
- davon über 40 bis 50 Jahre	1.513	▼	1.550	▲
- davon älter als 50 Jahre	1.782	▼	1.998	▲
- davon vollzeitbeschäftigt	5.378	▼	5.786	▲
- davon teilzeitbeschäftigt	874	▼	893	▲
- davon befristet	912	▼	542	▼

* Davon Mitarbeiter an ausländischen Standorten: 2016: 380 Mitarbeiter, das entspricht 6,0 Prozent der Gesamtbelegschaft; 2017: 368 Mitarbeiter, das entspricht ebenfalls 6,0 Prozent der Gesamtbelegschaft.

Im Jahr 2016 waren bei der AGRAVIS 582 Auszubildende beschäftigt, im Jahr 2017 604. Die Übernahmequote hat sich dabei von 67 Prozent im Jahr 2016 auf 74 Prozent im Jahr 2017 verbessert.

Das Durchschnittsalter der AGRAVIS-Gesamtbelegschaft verweilt wie in den Vorjahren auf einem konstanten Niveau von 40,5 Jahren. Das Gleiche gilt für den Prozentsatz der Arbeitnehmer, die von Kollektivvereinbarungen erfasst sind: wie in den Vorjahren sind das zirka 66 Prozent der Gesamtbelegschaft. Der Anteil der Vollzeit-Beschäftigten hat sich zwischen 2016 und 2017 leicht erhöht, der Anteil der Teilzeitkräfte dagegen leicht verringert. Der Anteil der befristeten Arbeitsverträge hingegen ist von 15 Prozent auf 8 Prozent reduziert worden.

Feedback

Bei der AGRAVIS Raiffeisen AG sind im Jahr 2016 113 Leistungsbeurteilungen durchgeführt worden, im Jahr 2017 haben 1.245 Mitarbeiter eine Leistungsbeurteilung erhalten. Wie bereits in den Vorjahren lassen sich die variierenden Zahlen damit erklären, dass die Mitarbeiter in kaufmännischen Funktionen im zweijährigen Turnus Feedback über ihr jeweiliges Arbeitsverhalten erhalten. Die Beurteilungsgespräche erfolgen unter Verwendung eines standardisierten Beurteilungssystems. Beurteilt werden außerdem nur solche Aspekte, die mit dem Arbeitsverhalten, der fachlichen Qualifikation und der konkreten Funktion des Mitarbeiters zusammenhängen.

Aus Sicht der AGRAVIS sind Leistungsbeurteilungen wichtige Instrumente einer „Führung durch Feedback“. Der Mitarbeiter erfährt dadurch, wie seine Leistung und sein Verhalten ankommen. Darüber hinaus wird er dazu befähigt, seine eigenen Ziele und die des Unternehmens auch erreichen zu können.

G4-10
G4-LA12

G4-11

G4-LA11

Fluktuation

Die Fluktuationsquote liegt 2016 konzernübergreifend durchschnittlich bei 4,9 Prozent und 2017 durchschnittlich bei 7,1 Prozent. Grund für den Anstieg ist eine Restrukturierung des Konzerns. In beiden Berichtsjahren ist die Fluktuationsquote unter den männlichen Mitarbeitern höher als unter den weiblichen Mitarbeitern und im Jahr 2017 bei den jüngeren Mitarbeitern deutlich höher als unter den älteren Mitarbeitern.

G4-LA1

Fluktuation* (in Prozent)



	2016	2017
Abgänge (absolut)	305	475
Neueinstellungen (absolut)	506	514
Fluktuationsquote (gesamt)	4,9	7,1
- davon männlich	5,3	5,0
- davon weiblich	3,7	4,6
- davon 30 Jahre oder jünger	4,2	9,0
- davon über 30 bis 40 Jahre	6,5	8,3
- davon über 40 bis 50 Jahre	5,6	5,0
- davon älter als 50 Jahre	3,7	6,3

* In die Berechnung fließen nur die Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Kündigungen ein. Renteneintritte, Sterbefälle und Nicht-Übernahme von Auszubildenden sind nicht in der Quote berücksichtigt.

G4-LA9

Personalentwicklung

Zu den Nachhaltigkeitszielen im Handlungsfeld Mitarbeiter gehören die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Führungskräfteentwicklung sowie die Stärkung der Arbeitgeberattraktivität in der Branche.

Um diese Ziele zu erreichen, haben sich unternehmensspezifische Maßnahmen etabliert. Dazu gehören beispielsweise eine eigene Führungskräfteentwicklung sowie spezifische Trainingsreihen für neue Vertriebsmitarbeiter. Weiterhin haben Mitarbeiter die Möglichkeit, an Sprachtrainings, Fachschulungen, IT-Trainings und Angeboten externer Anbieter teilzunehmen.

Im Jahr 2016 nahmen 824 Teilnehmer (plus 5 Prozent) an Angeboten der Personalentwicklung teil. Im Jahr 2017 waren es 697 Teilnehmer (minus 15 Prozent). Die Anzahl der Trainingstage war in den Jahren 2016 und 2017 weitestgehend identisch mit zirka 4.300 Trainingstagen (minus 4 Prozent ggü. den Vorjahren).



Im Jahr 2018 wird das Personalentwicklungsangebot durch den Einzug digitaler Lernmethoden ergänzt und weiter professionalisiert werden. Dies umfasst die Einführung eines Lernmanagementsystems (LMS) sowie die Entwicklung von Web-Based-Trainings und Blended-Learning-Konzepten (Kombination von Präsenzveranstaltungen und E-Learning).

Die Vorteile des digitalen Lernens liegen auf der Hand: Es lassen sich individuelle Lernwelten schaffen, jeder Mitarbeiter kann in seinem Tempo mit angepassten Schwierigkeitsstufen arbeiten und Wissen wird zentral gebündelt. Die geplante AGRAVIS-Lernwelt löst darüber hinaus auch eine weitere drängende Frage: die effiziente Gestaltung von zeitaufwendigen und kostenintensiven Fahrten zu Schulungen. Die neue AGRAVIS-Lernwelt wird Mitte des Jahres 2018 veröffentlicht und sukzessive mit Inhalten ergänzt.

Dass die AGRAVIS von den Mitarbeitern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, zeigt die Auszeichnung „Top Nationaler Arbeitgeber“ von Focus, Xing und Kununu. Das Unternehmen wurde bereits zum fünften Mal in Folge (in den Jahren 2013 bis 2017) ausgezeichnet und erreichte in den Branchen Großhandel, Einzelhandel sowie Energie-, Ver- und Entsorgung einen Platz in den oberen Rängen. Bewertet wurden das Führungsverhalten von Vorgesetzten, berufliche Perspektiven, das Gehalt sowie die interne Kommunikation.

Diversität bei AGRAVIS

Der Anteil weiblicher Führungskräfte bei der AGRAVIS liegt derzeit bei unter 10 Prozent. Ein erklärtes Ziel des Vorstandes besteht darin, den Anteil weiblicher Führungskräfte und Spezialistinnen zu erhöhen. Damit soll gewährleistet werden, dass beruflicher Erfolg bei der AGRAVIS möglich ist – unabhängig vom Geschlecht – und dass die AGRAVIS für Männer und Frauen ein attraktiver Arbeitgeber ist. Schließlich werden in gemischten und vielfältig besetzten Teams die besten Ergebnisse erzielt. Um dieses Vorhaben zu erreichen, hat das Unternehmen folgende Handlungsfelder definiert:

- Handlungsfeld Karriereperspektiven
- Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Handlungsfeld Vernetzung

Das Handlungsfeld „Karriereperspektiven“ verfolgt unter anderem das Ziel, eine größere Transparenz über Entscheidungskriterien bei Beförderungen zu erlangen. Dazu wird unter anderem ein Kompetenzmodell eingeführt, das die Basis für objektive Kriterien für Einstellung, Beförderung und Beurteilung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darstellt.

Im Handlungsfeld „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ wird daran gearbeitet, Maßnahmen zu implementieren, wie beispielsweise das Ermöglichen von mobilem Arbeiten, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Mitarbeiter zu verbessern.

Im Handlungsfeld „Vernetzung“ wird ein Rahmen dafür geschaffen, den Austausch von weiblichen Führungskräften und Mitarbeiterinnen zu fördern. Dazu gehören beispielsweise Mentoring-Programme oder Vortragsveranstaltungen mit weiblichen Top-Führungskräften.

Neben der Arbeit an den beschriebenen Handlungsfeldern wird die Entwicklung des Anteils weiblicher Führungskräfte regelmäßig evaluiert und findet Berücksichtigung im Rahmen des unternehmensweiten Talentmanagements.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Die Anforderungen an einen modernen Arbeitsplatz gehen über die Arbeitssicherheit als Schutz vor betriebsbedingten Gefahren hinaus. Dazu zählen neben sicheren Betriebsabläufen auch Aspekte des Gesundheits- und Umweltschutzes. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der AGRAVIS übertrifft die gesetzlichen Anforderungen und nimmt insbesondere Führungskräfte in die Pflicht. Die AGRAVIS versteht die aktive betriebliche Gesundheitsförderung als Managementaufgabe von hoher Bedeutung. Die Themen Mitarbeitergesundheit und Arbeitssicherheit sind für die AGRAVIS wichtige Bausteine eines verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns.

Gesundheitsmanager und Aktionen

Mehr als 40 dezentrale Gesundheitsmanager (konstante Zahlen in 2016 und 2017) führten innerhalb der AGRAVIS insgesamt mehr als 110 Aktionen und Maßnahmen in 2016 sowie über 150 Aktionen und Maßnahmen in 2017 durch. Dazu zählten beispielsweise Gesundheitstage mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten wie Rückengesundheit, Herzfitness oder Fit durch Ernährung. Auch Ergonomie-Schulungen und Gesundheitschecks wurden in verschiedenen AGRAVIS-Gesellschaften veranstaltet. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch konzernweite Gesundheits-Challenges (Schrittzählwettbewerb) mit mehr als 500 Teilnehmern.

Innerhalb des Aktionspaketes gibt es 40 kontinuierliche Angebote wie

- Ergonomische Beratung
- Vorsorgeimpfungen
- Gesundheitsnewsletter
- Obstkorb
- Frühstückangebot, Mittagsverpflegung
- Massagen

Zur Qualifizierung und Schulung der dezentralen Gesundheitsmanager finden jährlich Netzwerktreffen zum Austausch und gemeinsamen Lernen statt. So wurden bisher Fachschulungen im Bereich „Ergonomie und Bewegung“ und „psychische Belastungen erkennen“ angeboten. In den Jahren 2016 und 2017 hat jeweils eine Schulung stattgefunden.

2017 startete in der AGRAVIS-Zentrale in Münster ein Pilotprojekt mit dem Fokus „Ergonomie am Arbeitsplatz“. Folgende Aktivitäten fanden statt:

- mehr als 80 ergonomische Beratungen am Arbeitsplatz
- Einsatz von E-Tischen (23 Prozent aller Schreibtische in der Zentrale Münster sind in 2017 elektrisch-motorisch höhenverstellbar)
- offenes Seminar „Fit im Büro“ zum Thema Bewegung und Ergonomie in den AGRAVIS-Zentralen in Münster und Hannover

„pme-Familienservice“

In Kooperation mit dem „pme-Familienservice“ bietet die AGRAVIS ihren Mitarbeitern Unterstützung in schwierigen persönlichen Lebenssituationen. Die Mitarbeiter der AGRAVIS nutzen dieses Angebot bedarfsorientiert. Insbesondere bei der kurzfristigen Unterstützung mittels telefonischer Hotline sind die Nutzungszahlen deutlich gestiegen. Insgesamt gab es seit dem Start im Jahre 2013 bis Ende 2017 mehr als 500 Beratungen bzw. Unterstützungen seitens „pme“. Die Nachfrage reichte von Informationen am Telefon bis hin zur konkreten Vermittlung von Angeboten in schwierigen Lebenslagen.

Schulung der Auszubildenden

In den AGRAVIS-Zentralen und verschiedenen AGRAVIS-Gesellschaften wurden im Rahmen von drei Schulungen in 2016 etwa 30 Auszubildende für die eigene Gesunderhaltung sensibilisiert und entsprechend informiert. 2017 fanden dann noch einmal sechs Schulungen mit mehr als 70 Auszubildenden statt. Schon frühzeitig soll damit der Fokus auf das Thema Gesunderhaltung im Beruf gelenkt werden.

Führungskräfte im Fokus

Jeweils 39 Führungskräfte nahmen in 2016 sowie in 2017 das Angebot zu einem individuellen Gesundheitscheck wahr. Optional kann ein solcher Gesundheitscheck alle zwei Jahre von Führungskräften der Funktionsstufe A bis C in Anspruch genommen werden. Somit nutzen derzeit 78 Führungskräfte aktiv die Vorsorgemöglichkeiten, um fit und leistungsfähig zu bleiben.

Im Rahmen von Führungskräfte-schulungen nahmen in 2016 zirka 25 Führungskräfte und in 2017 mehr als 30 Führungskräfte an Seminaren zum Thema „Sich selbst und andere gesund führen“ teil.

Schulung von Führungskräften und Fachspezialisten im Raiffeisen-Markt

In Kooperation mit der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Terres Marketing + Consulting GmbH wurden in den Jahren 2016 sowie 2017 jeweils zwei Seminare mit insgesamt mehr als 50 Marktleitern und Fachspezialisten aus den Raiffeisen-Märkten zum Thema „Gesundheitsmanagement im Raiffeisenmarkt – so gehts“ durchgeführt. Sie haben das Ziel, gesundheitsfördernde Strukturen im eigenen Raiffeisen-Markt zu etablieren. Dieses Angebot richtet sich sowohl an die Raiffeisen-Märkte der AGRAVIS Raiffeisen-Markt GmbH als auch an die Kooperationspartner (Raiffeisen-Märkte der Genossenschaften).



„Junges Gemüse“: Auszubildende entwickeln Geschäftsmodell

Jung, frech und innovativ – so präsentiert sich das Start-up „Junges Gemüse“ unter dem Dach der AGRAVIS Raiffeisen AG. Die clevere Geschäftsidee entwickelten 16 Auszubildende und Duale Studierende in einem Azubi-Projekt. Im Oktober 2017 ging „Junges Gemüse“ in Münster an den Start. Die Idee dahinter: Interessierte können ein 45 Quadratmeter großes Gemüsebeet mieten und selbst bewirtschaften. Zu 70 Prozent sind diese Parzellen mit Kohlsorten, Salaten und weiteren Sorten vorgepflanzt. Die übrige Fläche können die Mieter eigenständig bepflanzen. Die Auszubildenden haben das Geschäftsmodell komplett eigenständig entwickelt und umgesetzt. Die Verantwortung für das Projekt wird nach jeweils einem Jahr an den nächsten Auszubildenden-Jahrgang weitergegeben.

Arbeitssicherheit

Unfallgeschehen

Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, und zwar um zirka 19 Prozent auf 174 Unfälle. Im Jahr 2017 sind die meldepflichtigen Unfallzahlen wieder zurückgegangen, und zwar um rund 13 Prozent auf 152 Unfälle. Im Jahr 2016 gab es einen Todesfall.

Ein ähnliches bzw. noch drastischeres Bild zeigt sich bei den unfallbedingten Ausfalltagen (für Unfälle, bei denen die Berufsgenossenschaft informiert wurde): Im Jahr 2016 wurden 4.265 Ausfalltage verzeichnet, das sind 65 Prozent mehr als im Vorjahr, und im Jahr 2017 4.808 Ausfalltage, das sind nochmal 13 Prozent mehr als in 2016.

Die sogenannte „1.000-Mann-Quote“ (meldepflichtige Unfälle je 1.000 Beschäftigte) hat sich parallel zu den Unfallzahlen im Jahr 2016 verschlechtert und im Jahr 2017 wieder auf den 2015er-Wert von „23“ erholt.

Unfallzahlen* 				
	2016		2017	
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr
AG	4	▼	8	▲
Technik-Niederlassungen	107	▲	86	▼
Agrarzentren	42	▲	39	▼
Futtermittelwerke	8	▼	9	▲
Baustoffhandlungen	9	▲	0	▼
Raiffeisen-Märkte	2	▲	3	▲
Sonstige	2	▲	7	▲
Summe	174	▲	152	▼

G4-LA6

* Die Unfallzahlen beziehen sich auf die vom Bereich Konzernservice betreuten, vollkonsolidierten deutschen Gesellschaften der AGRAVIS Raiffeisen AG. Hinzu gerechnet werden Angaben derjenigen vollkonsolidierten Gesellschaften, die zum Thema Arbeitsschutz nicht durch den Konzernservice, sondern durch externe Dritte betreut werden. Die Unfalldaten werden in dem Fall per schriftlicher Abfrage erhoben.

Insgesamt bilden nach wie vor Instandsetzungs-, Wartungs- und Montagearbeiten im Technikbereich, in den Futtermittelwerken und Kornhäusern die Unfallschwerpunkte. Dabei führt insbesondere der Gebrauch von Werkzeugen und Maschinen zu Unfällen. Besondere betriebliche Unfallschwerpunkte gibt es nicht.

Aufgrund der teilweise sehr drastischen Entwicklungen der Unfallzahlen ist im Jahr 2017 eine AGRAVIS-weite Kampagne „Arbeitssicherheit“ in Verbindung mit der Kampagne „kommitmentsch“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ins Leben gerufen worden. Ziel ist die weitgreifende Sensibilisierung der AGRAVIS-Führungskräfte und -Mitarbeiter für das Thema Arbeitssicherheit. Zusätzlich zu den bestehenden Präventionsmaßnahmen und Schulungen soll mit Hilfe der Kampagne darauf hingewirkt werden, dass die betrieblichen Unfallzahlen erheblich reduziert werden können und dass der Gesundheitsschutz für die Mitarbeiter kontinuierlich verbessert wird. Außerdem soll perspektivisch zwischen unfallaffinen Bereichen – also beispielsweise solchen, in denen schweres Werkzeug bedient oder Futter produziert wird – und Verwaltungsstandorten unterschieden werden. An letzteren sollten die Unfallzahlen (ohne Wegeunfälle) auf null reduziert werden können.

Kunden

Pflanzenbau . Produktmanagement Futter . Ökologischer Fußabdruck .

Schweinefutter . Digitalisierung . Kundens Schulungen



Kunden

Han d l u n g s f e l d e r

Kunden

Im Handlungsfeld Kunden werden die Aspekte Pflanzenbau, Produktmanagement Futter, Digitalisierung und Kundensschulung thematisiert. Zu den entsprechenden Zielen gehören:



Ziele 2020 – Wir möchten						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
... Nachhaltigkeitsaspekte beim Produktmanagement und der Produktbewertung einbeziehen.	●	●	●	X	X	X
... Weiterbildungsmaßnahmen für Kunden anbieten.	●	●	●	X	X	X
... eine regelmäßige Kundenbefragung zu unternehmensrelevanten Themen durchführen.	●		●	X		

● = erfüllt; ● = teilweise erfüllt; ● = nicht erfüllt; x = kontinuierliches Ziel

Zu den Kernzielen gehört die Berücksichtigung von nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten im Produktmanagement und der Produktbewertung. Dieses Ziel wird jeweils voll erfüllt. Als Beispiel seien die Umsetzung und Einführung der innovativen Futterkonzepte Zukunft Füttern für die Tierarten Schwein und Rind sowie die Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks von Schweinefutter genannt.

Im Rahmen der Terres Akademie und auch durch die AGRAVIS-Bereiche Futtermittel sowie Pflanzenbau-Vertriebsberatung werden regelmäßig Schulungen und Weiterbildungsangebote für Kunden angeboten. Außerdem ist im Jahr 2015 eine Befragung unter den genossenschaftlichen Kunden durchgeführt worden, im Jahr 2017 eine Stakeholder-Befragung zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen.

Pflanzenbau

Die AGRAVIS Pflanzenbau-Vertriebsberatung bietet Landwirten professionelle Unterstützung für eine nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Flächen an. Um dies tun zu können und gleichzeitig den regionalen Bezug zu gewährleisten, unterhält die AGRAVIS ein umfangreiches Feldversuchswesen auf mehreren Standorten im gesamten Arbeitsgebiet. Die Spannweite der Versuche reicht dabei von klassischen Sorten- und Produktprüfungen bis hin zu komplexeren Anbauversuchen, die sich mit zahlreichen Themen rund um einen effizienten und ressourcenschonenden Ackerbau auseinandersetzen. So werden in rund 15.000 Versuchspartzellen die Fragen aufgegriffen, die sich die Landwirte im täglichen Arbeitsalltag stellen:

- Welche ist die richtige Sorte für meinen Standort?
- Wie kann ich meinen Weizen optimal mit Nährstoffen versorgen?
- Mit welcher Aussaatstärke kann ich meinen Maisanbau optimieren?
- Welche Pflanzenschutzstrategie ist unter meinen Bedingungen die optimale?
- Wie kann ich Resistenzen vermeiden?

Um Antworten auf diese und weitere Fragen geben zu können, ist es wichtig, sich systematisch und nach wissenschaftlichen Standards mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Am Ende fußt die Beratung während der Saison zu großen Teilen auf den Erkenntnissen, die aus dem Versuchswesen gewonnen werden konnten. Neben den klassischen pflanzenbaulichen Herausforderungen, die ein Landwirt zu lösen hat, gilt es aber auch, den Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und im Versuchswesen aufzugreifen.

Ein Thema, das aktuell einen hohen Beratungsbedarf im gesamten landwirtschaftlichen Sektor weckt, stellt das novellierte Düngerecht dar. Die neuen gesetzlichen Auflagen sorgen dafür, dass gerade viehhaltende Betriebe ihr Nährstoffmanagement grundsätzlich überdenken und anpassen müssen. Die Vielzahl der gesetzlichen Vorgaben, die auch in anderen Bereichen der Landwirtschaft auf Betriebe zukommen, macht es gerade für kleinere Betriebe nahezu unmöglich, sich mit allen Vorgaben in der letzten Tiefe zu beschäftigen. Die Genossenschaften vor Ort werden daher auch für diese Fragen abseits des eigentlichen Handelsgeschäftes als Gesprächspartner aufgesucht. Hierbei unterstützen die Pflanzenbau-Vertriebsberatung und die AGRAVIS in ihrer Gesamtheit die genossenschaftlichen Partner und gleichermaßen die Landwirte durch Beratung, Vorträge, Informationsunterlagen sowie auch zunehmend digitale Softwarelösungen. Auch hier stellt das Versuchswesen einen entscheidenden Baustein dar.

Neue Strategien und Möglichkeiten der effizienten Pflanzenernährung werden dort erprobt und ausgewertet, um am Ende eine qualifizierte Empfehlung geben zu können.

Insgesamt sieht sich die AGRAVIS als Partner der Landwirtschaft in der Pflicht, zu allen oben genannten Bereichen Lösungen anzubieten, auch über das eigentliche Kerngeschäft hinaus.

Zukunftsorientierte Rinderhaltung erfordert innovative Fütterungskonzepte

In der Rinderhaltung wird eine bedarfsgerechte Rationsgestaltung künftig eine entscheidende Rolle spielen. Gründe dafür sind die novellierte Düngeverordnung und das Ziel, Nährstoffüberhänge auf landwirtschaftlichen Flächen nachhaltig zu reduzieren. Dadurch kommt es für viele rinderhaltende Betriebe zu gravierenden Veränderungen bei der Nährstoffbilanzierung und beim landwirtschaftlichen Flächenbedarf. Dieser Entwicklung begegnet die AGRAVIS mit einem innovativen Fütterungskonzept.

Phosphor- und aminosäureoptimierte Milchviehrationen werden beispielsweise durch einen AGRAVIS-Produktionsberater betriebsindividuell berechnet. Im Ergebnis werden dadurch die Nährstoffgehalte in der Rindergülle nachhaltig reduziert. Je nach Anforderung werden neu konzipierte Ergänzungs-, Mineral- und Milchleistungsfuttermittel eingesetzt, mit denen die Gehalte an Rohprotein und Bruttosphosphor in den Rationen gezielt abgesenkt werden können. Dieses Vorgehen wird dadurch möglich, dass der leistungsabhängige Bedarf an verdaulichen Aminosäuren und Phosphor am Dünndarm der Milchkuh berücksichtigt wird. Das innovative AGRAVIS-Rationsberechnungstool Phokus gewährleistet neben der bedarfsgerechten Phosphorversorgung des Tieres auch die adäquate Versorgung der Pansenmikroben mit pansenverfügbarem Phosphor.

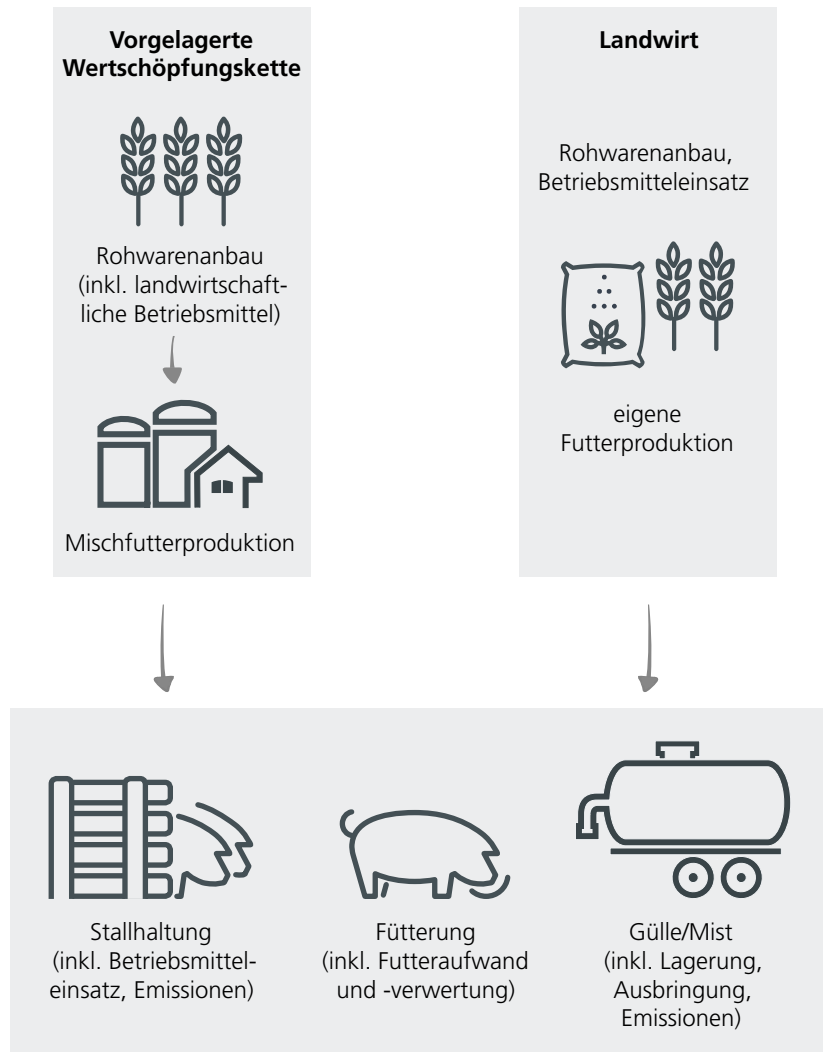
Das Ergebnis dieser praxiserprobten Rationsoptimierung sind geringere Stickstoff- und Phosphorausscheidungen der Milchkühe bei konstant hohen Herdenleistungen. Die geforderte Nachvollziehbarkeit einer solchen Nährstoff-Minderungsstrategie ist aufgrund der betriebsindividuellen Rationsberechnung ebenfalls gegeben. Bei der Rationsgestaltung werden nämlich die nativen Inhaltsstoffgehalte, die Verdaulichkeiten der Silagen und weiterer wirtschaftseigener Futtermittel sowie die gefressenen Futtermengen berücksichtigt. Neben geringeren Nährstoffausscheidungen leistet diese Vorgehensweise außerdem einen Beitrag zur zukunftsorientierten Milcherzeugung sowie zum Projekt Langlebigkeit der AGRAVIS. Hinter diesem Projekt verbirgt sich das Ziel, Milchviehalter vom Mutterkalb bis zur Milchkuh innovative Produktlösungen anzubieten, die nachweislich die Nutzungsdauer und daraus resultierend die Wirtschaftlichkeit der Milchkühe steigern.



G4-EN27

Ökologischer Fußabdruck von AGRAVIS-Schweinefutter

Der Ökoeffizienz-Manager Schwein ist ein von BASF für die AGRAVIS entwickeltes Online-Berechnungstool, mit dem unterschiedliche Futtermischungen für Schweine hinsichtlich ihrer ökologischen und ökonomischen Auswirkungen miteinander verglichen werden können. Zu den ökologischen Bewertungskriterien gehören zum Beispiel Landnutzung, Eutrophierung (Anreicherung von Pflanzennährstoffen in Gewässern) oder Ressourcenerschöpfung. Außerdem werden die wirtschaftlichen Kosten des Produktes berücksichtigt, wie beispielsweise Kosten für Rohwaren, Produktion und Energie. Bei der ökologischen Bewertung handelt es sich um eine Ökobilanz nach ISO 14040 und 14044, bei der das Produkt Futter von seinem Ursprung, in diesem Fall also von der Rohwarenerzeugung, bis hin zum lebenden Schwein untersucht werden kann* **:



* Schlachtung, Verarbeitung, Verkauf und Konsum werden nicht mit betrachtet.

** Die Methode ist in weiten Teilen konform zu den von der EU-Kommission im Februar 2018 angenommenen Kategorisierungsregeln zur Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks von Futter (Feed PEFCR = Feed Product Environmental Footprint Category Rules).

Mit Hilfe des Ökoeffizienzmanagers ist 2018 eine vom TÜV Rheinland kritisch geprüfte Studie durchgeführt worden, in der zwei Fütterungskonzepte für Schweine miteinander verglichen wurden¹⁾. Der Vergleich zeigt, dass moderne Fütterungskonzepte deutlich geringere Umweltauswirkungen haben können – und das bei konstanten bis zu sinkenden Futterkosten.

¹⁾ Mueller, B (2018): Update – Ökoeffizienz-Analyse – Nachhaltigkeitsbewertung AGRAVIS-Schweinefutter. Unveröffentlichte Studie im Auftrag der AGRAVIS Raiffeisen AG vom 1. Februar 2018.

In diesem konkreten Fall wurde von einem konstanten Rohproteingehalt in allen Mastphasen und der Optimierung gemäß umsetzbarer Energie (Futterkonzept „Gestern“) auf eine Absenkung des Rohproteingehalts im Verlauf der Mastphasen unter Zugabe von freien Aminosäuren und der Optimierung gemäß Nettoenergie (Futterkonzept „Zukunft Füttern“) umgestellt. Insgesamt wurde durch die genannten Maßnahmen der ökologische Fußabdruck des Schweinefutters „Zukunft Füttern“ deutlich reduziert. Bezogen auf die Produktion von Futter für 1.000 Kilogramm Schweine-Lebendgewicht und unter den konkret in der Studie zugrundeliegenden Annahmen und Rezepturen bedeutet das¹⁾:

- Eine Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit (gemessen durch die Änderung des Kohlenstoffgehaltes des Bodens) um 15 Prozent.
- Eine Reduzierung der marinen Eutrophierung (also der Stickstoff-Emissionen ins Wasser) um fast 18 Prozent und der Süßwasser-Eutrophierung (also den Phosphor-Emissionen ins Wasser) um gut 8 Prozent.
- Die Vermeidung von fast 24 Prozent der Versauerungseffekte.
- Eine Verbesserung der Klimawirkungen (in CO₂-Äquivalenten) um gut 21 Prozent.

Der Anbau und Einsatz von Getreide und Ölsaaten ist in den meisten der oben genannten Kategorien für die Umweltauswirkungen verantwortlich. Ganz konkret hat in dem vorliegenden Vergleich die Reduzierung des Rohproteinanteils, also des Sojaanteils, zugunsten von Getreide und freien Aminosäuren die Umweltauswirkungen des Konzeptes „Zukunft Füttern“ signifikant reduziert²⁾.

Nährstoffreduzierung
Ressourceneffizienz
Tiergesundheit
Kostenreduzierung
Ökoeffizienz

Innovative Futterkonzepte wie zum Beispiel „Zukunft Füttern“ ermöglichen eine umweltschonende und nachhaltige Fütterung von Schweinen, ohne die Erzeugungs- bzw. Verbraucherkosten zu erhöhen.

AGRAVIS ist willens und in der Lage, sich mit nachhaltigkeitsrelevanten Themen auseinanderzusetzen. Die AGRAVIS leistet damit ihren Beitrag zu Anforderungen der modernen Tierhaltung und Nahrungsmittelerzeugung.

Mit der App IQ-Feed Futtermittel bestellen

Die kostenlose und kundenorientierte Futtermittel-Bestell-App „IQ-Feed“ der AGRAVIS steht seit Oktober 2017 für die Betriebssysteme Android und iOS in den Stores zum Download bereit. Die App ermöglicht es Kunden, Futtermittel zu jeder Zeit und völlig unkompliziert über ihr Smartphone zu bestellen. Die Nutzer können in IQ-Feed ihre eigenen Silos anlegen, sie nummerieren und verwalten. Zur Nutzung ist lediglich eine Registrierung nötig. Daraufhin wird der Kunde in Abstimmung mit dem jeweiligen Futtermittelwerk und in Rücksprache mit der Genossenschaft vor Ort freigeschaltet und somit zur direkten Bestellung über die App berechtigt. IQ-Feed ist ein weiterer wichtiger Baustein in der Digitalierungsstrategie der AGRAVIS.

Digitales Dienstleistungstool „myfarmvis“

Der Begriff der Digitalisierung ist in aller Munde. Sie bietet für viele Wirtschaftszweige große Potenziale und bietet in allen Bereichen große Chancen. Auch die Landwirtschaft kann und wird davon profitieren, dass Prozesse künftig verstärkt digitalisiert werden. Als bedeutender Handelspartner und Dienstleistungsunternehmen der Landwirtschaft sieht sich die AGRAVIS in der Pflicht, die Digitalisierung mit voranzutreiben. Erste Wege wurden in der Vergangenheit bereits mit unterschiedlichen digitalen Angeboten wie zum Beispiel Apps oder Online-Angeboten beschritten. Nun wurde ein weiterer wichtiger Schritt gemacht: auf der Agritechnica im November 2017 wurde das neue Dienstleistungstool „myfarmvis“ erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert.

¹⁾ Diese Ergebnisse beziehen sich auf den zugrundeliegenden Vergleich. Bei Veränderung der Rezepturen und der zugrundeliegenden Eingangsparameter der Studie können die prozentualen Unterschiede deutlich von den genannten Werten abweichen.

²⁾ Außerdem zeigt der Vergleich, dass Nebenprodukte (wie etwa Weizenkleie) in keiner der Kategorien erhebliche Umweltlasten verursachen und dass (Übersee-)Transporte lediglich vernachlässigbare Auswirkungen auf die Umweltwirkungen der Futterkonzepte haben.

Das moderne Tool „myfarmvis“ dient der Digitalisierung von Prozessen, Dokumenten und Informationen auf landwirtschaftlichen Betrieben. Das Onlineportal unterstützt die Kunden vor allem in den Vorgängen der landwirtschaftlichen Betriebsführung, in dem Informationen für die tägliche, landwirtschaftliche Arbeit auf einen Klick zur Verfügung gestellt und intelligent vernetzt werden.

Der Verwaltungs- und Dokumentationsaufwand für die Betriebe steigt stetig an und nimmt für die Betriebsleiter viel Zeit in Anspruch. In „myfarmvis“ ist das gesamte digitale Management übersichtlich und intuitiv abgebildet. Insbesondere der Download von Rechnungen und Belegen ist ein Service, den sich die Landwirte für ihre Buchführung gerne zu Nutze machen und damit die alltägliche Büroarbeit erleichtern. Außerdem können die Services der AGRAVIS NetFarming GmbH im Portal verwaltet werden. Im Laufe des Jahres 2018 soll eine digitale Ackerschlagkartei integriert werden. Zurzeit wird die Plattform von mehr als 2.000 Nutzern regelmäßig besucht.

Auch Kunden der genossenschaftlichen Handelspartner können „myfarmvis“ künftig nutzen. Die AGRAVIS stellt den Genossenschaften hierfür das Onlineportal als Dienstleitung zur Verfügung und unterstützt alle Marktbeteiligten bei der Digitalisierung ihrer Prozesse.



AGRAVIS NetFarming GmbH

Die AGRAVIS NetFarming GmbH, eine Tochtergesellschaft der AGRAVIS Raiffeisen AG, ist eine Initiative der Unternehmensbereiche Technik, Agrarzentren und Pflanzenbau. Durch die Bündelung ihres Know-hows werden wertvolle Synergien bei der Bewältigung von Herausforderungen rund um das Thema Smart Farming 4.0 und Big Data erzielt. Über die Online-Plattform www.netfarming.de werden dabei Precision Farming-Services zentral gebündelt und benutzerfreundlich angeboten. Zum Produktportfolio gehören derzeit: RTK-Korrekturdatendienst, Managementzonenkarte, Grunddüngung, Aussaatplanung, freie Anwendungsplanung, Isaria-Sensor-Technik, Zonenkarte aktuell und die Ertragsdatenverarbeitung.

Weiterbildung für Mitarbeiter der Raiffeisen-Märkte

Die Terres Marketing + Consulting GmbH, ein Tochterunternehmen der AGRAVIS, bietet Seminare und Schulungen für ihre Kunden – also die Raiffeisen Märkte – an. Dazu gehören beispielsweise Verkaufstrainings oder Schulungen zum Thema Heimtier.

Terres-Akademie								
Zeitraum*	Seminare				Produkt-Schulungen			
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	Teilnehmer	Veränderung ggü. Vorjahr	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	Teilnehmer	Veränderung ggü. Vorjahr
2015/2016	25	▼	321	▲	15	▼	338	▼
2016/2017	21	▼	277	▼	22	▲	528	▲

* Ausbildungszeitraum jeweils von September bis März des Folgejahres.

Zudem werden übergreifende Programme wie beispielsweise der Terres-Handelsmanager angeboten. Dieser richtet sie sich in erster Linie an Führungskräfte der Raiffeisen-Märkte und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit verzahnten Seminarbausteinen wie Personalmanagement und Führungskompetenz. Für den Zeitraum von 2015 bis 2017 haben sich elf Teilnehmer angemeldet. Nach der Anfertigung einer Projektarbeit und dem erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmer ihre Auszeichnung zum zertifizierten Terres-Handelsmanager. Außerdem haben die Mitarbeiter der Raiffeisen-Märkte die Möglichkeit, an der Aufbauqualifikation zum Fachverkäufer mit den Schwerpunkten Garten, Heimtier oder Reitsport teilzunehmen. Neben den entsprechenden Produktschulungen müssen die Teilnehmer innerhalb von zwei Jahren weitere Seminare wie etwa Verkaufstrainings, „Klasse an der Kasse“ oder „Reklamationsmanagement“ besuchen. Im Anschluss daran erhalten sie ein Zertifikat zum Fachverkäufer im Raiffeisen-Markt.

Unternehmerische Rahmenbedingungen

Marktumfeld . Biogaserzeugung . Düngeverordnung . Soziale Verantwortung



Unternehmerische
Rahmenbedingungen

Handbuch der Biogasfeller

Unternehmerische Rahmenbedingungen

Im Handlungsfeld Unternehmerische Rahmenbedingungen werden Aspekte wie das Marktumfeld der AGRAVIS sowie das daraus abgeleitete Strategieprogramm Hanse, aber auch Themen wie die Biogaserzeugung aus Wirtschaftsdüngern oder die Übernahme sozialer Verantwortung thematisiert.



Ziele 2020 – Wir möchten						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
... Vorreiter bei der Bewältigung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen mittels innovativer Technik sein.		●	●	X	X	X
... regelmäßig den Dialog mit relevanten Stakeholdern suchen.	●	●	●	X	X	X
... soziale Projekte innerhalb der Region unterstützen.	●	●	●	X	X	X

● = erfüllt; ● = teilweise erfüllt; ● = nicht erfüllt; x = kontinuierliches Ziel

Eines der Kernziele der AGRAVIS dabei ist es, Vorreiter bei der Bewältigung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen mittels innovativer Technik zu sein. Da insbesondere bei der Bewältigung von Nährstoffüberschüssen in Veredelungsregionen hochgradig innovative Konzepte erarbeitet wurden und werden – zum Beispiel N- und P-reduzierte Fütterungskonzepte, intelligente Gülleverwertungs- und Ausbringungstechniken sowie die Biogaserzeugung aus Wirtschaftsdüngern – wird dieses Ziel als teilweise erfüllt eingestuft. Für die Zukunft wären konkrete und vor allem bereichsübergreifende Maßnahmen aller AGRAVIS-Geschäftsfelder wünschenswert.

Ein weiteres Ziel ist der regelmäßige Dialog mit relevanten Stakeholdern. Dieser findet statt über die AGRAVIS-Gremien Aufsichtsrat und Beirat, die AGRAVIS-Hauptversammlung, Mitarbeitergespräche, Kundenbefragungen, den Geschäftskontakt, Messen und die Mitarbeit in Gremien sowie über sämtliche AGRAVIS-Publikationskanäle. Im Jahr 2017 ist darüber hinaus eine offizielle Stakeholder-Befragung zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen durchgeführt worden. Das Ziel gilt folglich als voll erfüllt.

Außerdem gehört es zu den Zielen der AGRAVIS, soziale Projekte innerhalb der Region zu unterstützen. Die AGRAVIS tritt regelmäßig als Sponsor bei Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden in ihrem Geschäftsgebiet auf und engagierte sich im Jahr 2017 außerdem bei der nationalen Initiative „Spenden statt Schenken“ des Bundesverbandes Kinderhospiz e.V. . Folglich betrachten wir dieses Ziel in den Jahren 2015 bis 2017 ebenfalls als voll erfüllt.

Marktumfeld und Einflussfaktoren

Die AGRAVIS bewegte sich in den Jahren 2016 und 2017 in einem nach wie vor herausfordernden Umfeld und hat sich trotz schwieriger Erntebedingungen, intensivem Wettbewerb und gesellschaftlichen Diskussionen um die moderne Landwirtschaft im Wettbewerb behauptet. Allerdings setzt sich der Trend zur strukturellen Marktpassung und damit zur Marktkonzentration weiter fort. Die AGRAVIS befindet sich somit mitten in einem intensiven Verdrängungswettbewerb.

Laut Deutschem Bauernverband ging die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland weiter zurück. Auch innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes geht der Strukturwandel bei wachsendem Wettbewerb und Marktdruck weiter. Immer mehr Raiffeisen-Genossenschaften fusionieren zu größeren Einheiten. Im Kernarbeitsgebiet der AGRAVIS gibt es noch 110 Primär-genossenschaften. Die Marktkonzentration führt auf Handelsseite zu einem Verdrängungswettbewerb.

Das Agribusiness insgesamt bleibt ein stetig wachsender Zukunftsmarkt, weil der Bevölkerungsanstieg auf der Welt anhält und die Schwellenländer hinsichtlich des Wohlstandes aufholen. Der Bedarf an sicheren Nahrungsmitteln wird also weiter zunehmen. Die Fundamentaldaten für die Landwirtschaft sind weiterhin positiv. Gleichzeitig wachsen die gesellschaftlichen Anforderungen an die moderne Landwirtschaft. Pflanzenbau und Nutztierhaltung müssen so organisiert werden, dass sie von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen werden. Landwirtschaft muss also nachhaltiger werden.

Für eine effiziente Bewirtschaftung der Anbauflächen ist ein immer höherer technischer Einsatz erforderlich. Die deutsche Landwirtschaft ist im internationalen Vergleich hoch wettbewerbsfähig, aber ein starker Wettbewerbsdruck, verschärfte Umweltvorschriften sowie steigende Anforderungen an die Qualität von Lebensmitteln und Umweltschutz machen eine ressourcenschonende Bewirtschaftung wichtiger denn je. Dabei setzen immer mehr Landwirte auf die Unterstützung durch digitale Technologien. Der Trend zur Hightech-Landwirtschaft in Deutschland beschleunigt sich weiter.

Die AGRAVIS stellt sich diesen Trends und Herausforderungen mit einer konsequenten Kundenfokussierung, leistungsstarken Prozessen und Angeboten. Durch die Marktveränderungen einschließlich der fortschreitenden Digitalisierung ergeben sich Chancen, die von der AGRAVIS konsequentes Handeln erfordern. Durch eine klare Ausrichtung an den Markt- und Kundenanforderungen sieht die AGRAVIS für sich gute Chancen für nachhaltiges, profitables Wachstum.

Strategische Ziele

Die langfristigen Ziele der AGRAVIS sind:

- ein Umsatz bis zu 10 Mrd. Euro,
- eine Nettoumsatzrendite von rund 1 Prozent,
- eine Eigenkapitalrendite von mindestens 10 Prozent (vor Ertragsteuern).

Strategieprogramm Hanse

Die AGRAVIS hat im Herbst 2017 mit dem mehrjährigen Strategieprogramm Hanse Perspektiven für die Zukunft entwickelt. Ziel ist es, vor dem Hintergrund eines immer härteren Verdrängungswettbewerbs im Verbund mit den Genossenschaften Konsolidierungs- und Marktführer zu sein – mit einem Höchstmaß an Kundenfokussierung. Durch überzeugende Mehrwert- und Lösungskonzepte sollen die Kunden erfolgreicher sein als andere. Hanse ist als Zukunftsprojekt für die gesamte AGRAVIS von herausragender Bedeutung. Bei Hanse stehen das Kundeninteresse, die Anforderungen des Kunden an die AGRAVIS und die Kundennähe im Vordergrund. Mit dem Programm verbunden sind ebenfalls Werte und Ziele wie Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung sowie der Erfolg im genossenschaftlichen Verbund. Die AGRAVIS will auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber punkten – aufrichtig, mutig und effizient. Gemeinsam mit den Raiffeisen-Genossenschaften strebt die AGRAVIS an, mehr als bisher der erste Ansprechpartner für die heimische Landwirtschaft zu sein.



Biogaserzeugung aus Wirtschaftsdüngern

Die AGRAVIS betreibt gemeinsam mit ihrem Partner Odas seit Mitte 2014 eine Biogasanlage in Dorsten. Diese wird zum Großteil mit Gülle und Mist, also organischen Überresten der Tierproduktion, „gefüttert“ und zielt damit primär auf die Verwertung von Nährstoffen ab, ohne auf die Energiegewinnung zu verzichten:

- Input von zirka 96.000 Tonnen Biomasse im Jahr 2016, davon gut 56 Prozent Wirtschaftsdünger und 44 Prozent Energiepflanzen,
- Input von zirka 118.000 Tonnen Biomasse im Jahr 2017, davon gut 70 Prozent Wirtschaftsdünger und 30 Prozent Energiepflanzen.

In der End-Ausbaustufe können bis zu 80 Prozent Wirtschaftsdünger verwertet werden, wobei die verbleibenden 20 Prozent aus Energiepflanzen wie Silomais, Gras oder Energierüben stammen. Im Volllastbetrieb können dann stündlich 700 Normkubikmeter (Nm³/h) Biomethan eingespeist und zusätzlich im Jahresdurchschnitt zirka 750 Kilowatt Strom durch die Blockheizkraftwerke produziert werden.

Größter Vorteil des Konzepts ist der reduzierte Input von Energiepflanzen einerseits sowie die Nährstoffentlastung in Veredelungsregionen andererseits. Somit wird der Region rund um die Biogasanlage Dorsten eine nennenswerte Anbaufläche für Energiepflanzen „gutgeschrieben“. Darüber hinaus wird die Veredelungsregion Münsterland um eine große Menge organischen Wirtschaftsdünger erleichtert. Als Resultat kann einer großen Herausforderung der modernen Landwirtschaft begegnet werden, und zwar der Überversorgung landwirtschaftlicher Flächen mit Nährstoffen.



Neue Düngeverordnung

Seit 2012 war eine Novellierung der Düngeverordnung im Gespräch. Fünf Jahre hat es gedauert, bis sie am 26. Mai 2017 in Kraft getreten ist. Seit dem 1. Januar 2018 gelten nun die neuen Regelungen, die unter anderem die Verwendung von Düngemitteln regelt. Die neue Düngeverordnung hat verschiedene Auswirkungen auf die Agrarbranche.

Eine gravierende Änderung ist die Einführung einer Stoffstrombilanz, mit der das bisherige System eines flächenbezogenen Nährstoffvergleichs durch die Bewertung der Nährstoffströme auf Betriebsebene ergänzt wird. Für die Erstellung der Stoffstrombilanz müssen sämtliche Nährstoffzufuhren und -abfuhr in bzw. aus dem Betrieb ermittelt und bilanziert werden. Das gilt sowohl für Stickstoff als auch für Phosphor.

Neu definiert wurden außerdem die Sperrfristen, ab und bis wann stickstoffhaltige Düngemittel im Herbst ausgebracht werden dürfen. Weiterer wichtiger Bestandteil der neuen Düngeverordnung ist die Einführung einer bundeseinheitlichen und nach vorgegebenen Werten durchzuführenden Düngebedarfsermittlung.

Für die Betriebe bedeutet die Stoffstrombilanz einen bedeutend höheren Aufwand in Bezug auf die Dokumentation und Erfassung von Daten. Die größte Herausforderung wird sein, die Nährstoffe effizienter einzusetzen, um mit einer reduzierten Düngung die gleichen Erträge zu erzielen. Dabei ist die Verwertung von überschüssigem Wirtschaftsdünger für viele Landwirte ein Problem. Die AGRAVIS arbeitet seit Jahren an umweltverträglichen und wirtschaftlichen Lösungen.

Softwarelösung Delos

Die AGRAVIS und ihr Partner, die Odas GmbH, bieten Landwirten in Nordrhein-Westfalen integrierte Lösungen zur Verwertung von überschüssigem Wirtschaftsdünger an. Dabei gehen die Dienstleistungen der Odas weit über den einfachen Gülletransport hinaus: Durch eine individuelle Nährstoffberatung werden maßgeschneiderte und kostengünstige Lösungen für einzelne Betriebe entwickelt – einschließlich der dazugehörigen Dokumentationspflichten. Delos ist eine intelligente, kundenorientierte Softwarelösung, die Landwirte bei der Nährstoffverwertung und vor allem bei den entsprechenden Dokumentationspflichten im Rahmen der Düngeverordnung unterstützt. In seinen ersten Zügen erlaubte Delos die digitale und damit papierlose Bearbeitung von Bestellungen und Lieferscheinen. Es folgten die Integration der gesamten Logistikkette sowie die Einbindung von Subunternehmern, sodass im Jahr 2014 eine erste Systemlösung und App an den Start gingen. Mit Inkrafttreten der neuen Düngeverordnung im Jahr 2017 und der darin enthaltenen Anforderungen ist Delos zur Komplettlösung weiterentwickelt worden, inklusive der folgenden Funktionen:

- Lieferscheinmanagement,
- Zeiterfassung der Mitarbeiter,
- GPS-Ortung der Fahrzeuge und Digitalisierung der Tagesberichte der Fahrer,
- Ackerschlagkartei,
- Düngebedarfsplanung (Stickstoff und Phosphor),
- Plausibilisierte Feld-Stall-Bilanz,
- Stoffstrombilanz (in Umsetzung),
- Wirtschaftsdüngermeldungen gemäß Wirtschaftsdüngernachweisverordnung aus Delos direkt zu den zuständigen Landwirtschaftskammern.

Delos gibt landwirtschaftlichen Betrieben einen Überblick über ihre betrieblichen Nährstoffbewegungen in Echtzeit. Besonders praktisch dabei ist, dass alle nährstoffrelevanten Belege zwischen der AGRAVIS bzw. der Genossenschaft und dem Landwirt automatisch abgebildet werden: Kauft ein Landwirt beispielsweise Futtermittel bei einer Genossenschaft, so werden die zugeflossenen Nährstoffmengen in Echtzeit vom Warenwirtschaftssystem in Delos importiert und in der Nährstoffbilanz des Betriebes dargestellt. Der Landwirt kann dann zeitnah Maßnahmen ergreifen, um seine Nährstoffbilanz zu optimieren.

Außerdem werden regulative Änderungen zur Düngeverordnung automatisch in Delos übernommen und erleichtern damit die administrative Arbeit des Landwirts ganz erheblich.

Delos wird seit 2016 exklusiv über die Genossenschaften und die Agrarzentren der AGRAVIS vertrieben und hat bereits jetzt mehr als 3.000 aktive Nutzer.

Innovative Lösungen für Biogasanlagen

Die Biogasproduktion hat sich in der Landwirtschaft zu einem bedeutenden Betriebszweig entwickelt. Das Anlagenmanagement ist dabei die wichtigste ökonomische Stellschraube, denn bei der Herstellung von Energie aus Biomasse handelt es sich um einen komplexen Prozess. Um den wirtschaftlichen Betrieb von Biogasanlagen zu gewährleisten, gilt es die einzelnen Abläufe stetig zu hinterfragen und zu optimieren. Vor diesem Hintergrund bündelt die bereichsübergreifende Biogas-Einheit Terravis das Fachwissen der AGRAVIS und unterstützt Kunden, Partner und Kollegen unter anderem durch innovative Produktlösungen.

Angeboten werden Produkte und Dienstleistungen in den Segmenten Feld, Silo, Fermenter und Energieerzeugung. In dem Segment „Feld“ erfolgt eine standortspezifische Beratung zum Energiepflanzenanbau mit entsprechenden Produktempfehlungen wie zum Beispiel Mais, Getreide oder Dauerkulturen. Das Segment „Silo“ umfasst Produkte für eine praxisorientierte und verlustarme Substratlagerung wie beispielsweise Barrierefolien, Siliermittel oder Befestigungen. Im Segment „Energie“ wird die Stromerzeugung und Vermarktung zusammen mit der Gela Energie GmbH ermöglicht. Außerdem werden Gasmotorenöle und Frostschutzmittel angeboten. Im größten Segment „Fermenter“ erfolgt eine individuelle Beratung für eine bestmögliche Substrateffizienz. Dabei umfasst das Produktportfolio Spurenelemente, Enzyme, Havariemittel und Entschwefelungsmittel.

Das Entschwefelungsmittel Eisenhydroxid

Bei der chemischen Entschwefelung von Biogasanlagen sind Eisenhydroxid-basierte Reaktionsmittel von zentraler Bedeutung. Diese fallen größtenteils als Nebenprodukt bei der Trinkwasseraufbereitung an. Bislang gab es nur wenige Verwertungsmöglichkeiten für diese Rückstände. TerraVis hat ein Verfahren entwickelt, das hier anfallende Eisenhydroxid so aufzubereiten, dass daraus hochwertige Prozesshilfsstoffe produziert werden können. Das Verfahren lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Bei der Trinkwasseraufbereitung wird Rohwasser durch regelmäßige (Kies-) Filterspülungen enteist.
- Der in speziellen Absatzbecken zwischengelagerte Eisenschlamm wird abgebaut, von Störstoffen (Steinen, Pflanzenwurzeln etc.) gereinigt, getrocknet und im Anschluss zu einem Produkt aufbereitet.
- Das gewonnene Produkt (in diesem Fall Eisenhydroxid) wird zusammen mit dem Substrat zur Bindung schädlicher Schwefelverbindungen in der Biogasanlage eingesetzt.
- Während des gesamten Produktionsprozesses erfolgen regelmäßige Qualitätskontrollen hinsichtlich des Wirkstoffgehaltes und der Einhaltung der Vorgaben laut Düngemittelverordnung.
- Perspektivisch kann Eisenhydroxid auch in der Wasseraufbereitung zur Bindung von Phosphat und Arsen eingesetzt werden. Entsprechende Verfahren befinden sich bereits in Vorbereitung.



Verantwortlich handeln

Die AGRAVIS engagiert sich in den Regionen ihrer Geschäftstätigkeit auch im Sponsoring für Vereine und Verbände sowie bei Veranstaltungen. Auch Einzelpersonen, die sich im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich engagieren, werden unterstützt. Mit der Präsenz beispielsweise bei Reitturnieren oder Breitensportveranstaltungen wie dem Münster-Marathon soll einerseits die Marke AGRAVIS gestärkt werden, andererseits hat das Engagement das Ziel, bei der Personalgewinnung erfolgreich zu sein. Gleichzeitig hält es das Unternehmen für sinnvoll, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien bei Sportveranstaltungen auch emotional anzusprechen und für die AGRAVIS zu begeistern. Gute Beispiele dafür, wie beides gelingen kann, sind die AGRAVIS-Fußballferiencamps in Münster und der AGRAVIS-Cup in Oldenburg. Das traditionsreiche Hallenreitturnier läuft seit 2014 unter dem Titelsponsoring der AGRAVIS. Damit wird unter anderem das Vertriebsgeschäft der Futtermittelgesellschaften und der regionalen Raiffeisen-Märkte gestärkt, sodass die Raiffeisen-Genossenschaften ebenfalls profitieren. Die AGRAVIS hat ihr Titelsponsoring bei diesem weiter aufstrebenden Hallenreitturnier bis zum Jahr 2019 verlängert. Die Partnerschaft beim 2017 erstmalig geförderten Münster-Marathon wird im Folgejahr fortgesetzt.

Auf die Arbeitgebermarke kann über den Sport ebenfalls eingezahlt werden. Gerade im Reitsport sind Werte wie Teamfähigkeit, Verantwortung und Leistungsbereitschaft essenziell für den Erfolg. Diese Werte sind auch wichtige Bestandteile der AGRAVIS-Unternehmenskultur.

Wie ernst die AGRAVIS ihre soziale Verantwortung nimmt, zeigte sich auch daran, dass 2017 das Projekt „Spenden statt schenken“ ins Leben gerufen wurde. Statt Weihnachtsgeschenke an die Kunden zu vergeben, unterstützte das Unternehmen den Bundesverband Kinderhospiz e.V. mit 30.000 Euro. Diese Summe wird zweckgebunden – unter anderem im bisherigen Kernarbeitsgebiet der AGRAVIS – eingesetzt.



Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über Nachhaltigkeitsinformationen

An die AGRAVIS Raiffeisen Aktiengesellschaft, Hannover und Münster

Wir haben die mit einem (✓) gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der AGRAVIS Raiffeisen Aktiengesellschaft, Hannover und Münster für die Zeiträume vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 sowie vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 (im Folgenden „Bericht“) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol (✓) gekennzeichneten Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der AGRAVIS Raiffeisen Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen (im Folgenden: „GRI-Leitlinien“) sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts zu ermöglichen, welcher frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Erklärungen des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualität

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), die in Einklang mit dem vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Control 1 (ISQC 1) stehen.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die mit dem (✓) gekennzeichneten Angaben im Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit aussagen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem (✓) gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 sowie vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Leitlinien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder gekennzeichneten Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir – mit Unterbrechungen – in den Monaten Dezember 2017 bis Mai 2018 durchgeführt haben, haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über ausgewählte Angaben im Nachhaltigkeitsbericht am Standort Münster
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Zugrundelegung der GRI-Leitlinien
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung
- Zeitliche Einteilung der durchgeführten Prüfungshandlungen

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem (✓) gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 sowie vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Leitlinien aufgestellt worden sind.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der AGRAVIS Raiffeisen Aktiengesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der AGRAVIS Raiffeisen Aktiengesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der AGRAVIS Raiffeisen Aktiengesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Begrenzung der Haftung

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der AGRAVIS Raiffeisen Aktiengesellschaft gegenüber und ist nach Maßgabe der mit der Gesellschaft vereinbarten „Besonderen Auftragsbedingungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ sowie der „Allgemeinen Auftragsbedingungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2017 beschränkt. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Münster, 30. Mai 2018

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Klaus Tissen)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Vinzenz Fundel)

GRI G4-Content-Index

Die Erstellung des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsberichts 2016/2017 erfolgte „In Übereinstimmung“ mit den GRI G4-Leitlinien – „Kern“ Option. Eine externe Prüfung der Berichtsinhalte erfolgte durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die geprüften Angaben und Kennzahlen sind durch das Prüfkennzeichen (✓) im Bericht gekennzeichnet.



Materiality
Disclosures
AGRAVIS Raiffeisen AG



Allgemeine Standardangaben	Seite(n)	Prüfung	Bemerkung
Strategie und Analyse			
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	7	Vorwort
Organisationsprofil			
G4-3	Name der Organisation		AGRAVIS Raiffeisen AG
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Siehe AGRAVIS-Geschäftsbericht 2016 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/gb_2016/index.html), Seite 32 - 34 und AGRAVIS-Geschäftsbericht 2017 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/), Seite 16 - 18	
G4-5	Hauptsitz des Unternehmens	8	Das Unternehmen
G4-6	Länder der Geschäftstätigkeit	8	Das Unternehmen
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	Eigentümerstruktur: Siehe AGRAVIS-Geschäftsbericht 2016 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/gb_2016/index.html), Seite 20 - 21 und AGRAVIS-Geschäftsbericht 2017 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/), Seite 13 – Rechtsform: Genossenschaftliche Aktiengesellschaft mit vinkulierten Namensaktien	
G4-8	Wesentliche Märkte	9	Das Unternehmen
G4-9	Größe des Unternehmens	8, 10	✓ Das Unternehmen
G4-10	Belegschaftsstruktur	10, 37	✓ Das Unternehmen
G4-11	Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	37	✓ Das Unternehmen
G4-12	Lieferkette	12	Das Unternehmen
G4-13	Veränderungen im Berichtszeitraum	Siehe AGRAVIS-Geschäftsbericht 2016 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/gb_2016/index.html), Seite 45 - 47 und AGRAVIS-Geschäftsbericht 2017 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/), Seite 26 - 27	
G4-14	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	Siehe AGRAVIS-Geschäftsbericht 2016 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/gb_2016/index.html), Seite 69 - 74 und AGRAVIS-Geschäftsbericht 2017 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/), Seite 44 - 49	
Krisenmanagement			
Das AGRAVIS-Krisenmanagement-System soll das Unternehmen sowie deren Konzern- und Beteiligungsgesellschaften bei der Bewältigung von Krisensituationen unterstützen (die konkrete Ausgestaltung ist in einer eigens erstellten Richtlinie zusammengefasst). Eine Krisensituation besteht dann, wenn die betrieblichen und geschäftlichen Abläufe derart betroffen sind, dass eine gesundheitliche Gefährdung von Mitarbeitern oder Verbrauchern oder die Gefährdung der wirtschaftlichen Belange der AGRAVIS die Folge wären. Zu den Kernaufgaben des Krisenmanagements gehören das Regeln von Verfahrensabläufen und Kompetenzen beziehungsweise Verantwortlichkeiten im Krisenfall, die professionelle Kommunikation sowie die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der wichtigsten Betriebsabläufe.			

G4-15	Unterstützung externer Initiativen			In Bezug auf das Nachhaltigkeitsreporting bezieht sich die AGRAVIS auf die Berichtsprinzipien der Global Reporting Initiative (GRI). Außerdem verpflichtet sich die AGRAVIS als Mitglied in den unter G4-16 genannten Verbänden den jeweils definierten Vereinbarungen, Prinzipien und Verhaltenskodizes nachzukommen.
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessenvertretungen			Die AGRAVIS beziehungsweise vielmehr ihre Führungs- und Arbeitskräfte sind Mitglied in verschiedenen Interessenverbänden. Beispiele sind: <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) • Deutscher Raiffeisenverband (DRV) • Deutscher Verband Tiernahrung (DVT) • Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter • Allianz Futtermittelsicherheit Deutschland eG • Regionale Bauern- und Interessenverbände • Regionale Genossenschaftsverbände Zentrale Interessenvertretung der AGRAVIS Raiffeisen AG ist der Deutsche Raiffeisenverband (DRV). Der AGRAVIS-Aufsichtsratsvorsitzende Franz Josef Holzenkamp ist gleichzeitig Präsident des DRV. Vertreter der AGRAVIS Raiffeisen AG sind zudem Mitglied in diversen Gremien und Ausschüssen des Deutschen Raiffeisenverbandes sowie der regionalen Genossenschaftsverbände.
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen				
G4-17	Liste der konsolidierten Unternehmen			Siehe AGRAVIS-Geschäftsbericht 2016 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb/gb_2016/index.html), Seite 93 - 99 und AGRAVIS-Geschäftsbericht 2017 (https://geschaeftsbericht.agravis.de/de/gb), Seite 65 - 71
G4-18	Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	14		Strategie und Management
G4-19	Sämtliche wesentlichen Aspekte	15	✓	Strategie und Management
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	15		Strategie und Management
G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens	15		Strategie und Management
G4-22	Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	3		Über den Bericht
G4-23	Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten	3		Über den Bericht
Einbindung von Stakeholdern				
G4-24	Einbezogene Stakeholder-Gruppen	15		Strategie und Management
G4-25	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder			Siehe AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 (https://nachhaltigkeit.agravis.de/de/nh/index.html), Seite 19
G4-26	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern			Siehe AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 (https://nachhaltigkeit.agravis.de/de/nh/index.html), Seite 18 bis 19
G4-27	Themen und Anliegen der Stakeholder	15		Strategie und Management
Berichtsprofil				
G4-28	Berichtszeitraum	3		Über den Bericht
G4-29	Datum des letzten Berichts	3		Über den Bericht
G4-30	Berichtszyklus	3		Über den Bericht
G4-31	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	3		Über den Bericht
G4-32	In-Übereinstimmungs-Option	3		Über den Bericht
G4-33	Externe Berichtsprüfung	3		Über den Bericht
Unternehmensführung				
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	11		Das Unternehmen
Ethik und Integrität				
G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards des Unternehmens	10		Das Unternehmen

Spezifische Standardangaben		Seite	Prüfung	Bemerkung	Auslassung
Ökonomische Leistungsindikatoren (EC)					
Wesentlicher Aspekt: Wirtschaftliche Leistung					
G4-DMA	Managementansatz	8			
G4-EC1	Wirtschaftlicher Wert des Unternehmens	8	✓		
Ökologische Leistungsindikatoren (EN)					
Wesentlicher Aspekt: Materialien					
G4-DMA	Managementansatz	27 - 30			
G4-EN1	Eingesetzte Materialien	27 - 30	✓	Futterrohstoffe, Saatgut, Rohwarenerfassung Agrarzentren, Nach- und Nebenprodukte	Keine nicht erneuerbaren Materialien/keine Verpackungen, da es sich um lose Materialien handelt
	Herkunft der Materialien	28, 29		Futterrohstoffe, Saatgut	
Wesentlicher Aspekt: Energie					
G4-DMA	Managementansatz	31 - 33			
G4-EN3	Energieverbrauch	31 - 33	✓		Keine verkaufte Energie/ Keine Darstellung von Standards, Methoden und Ausnahmen
G4-EN5	Energieintensität	31, 32			
G4-EN6	Energieeinsparung	31, 32	✓		Keine Darstellung von Standards, Methoden und Ausnahmen
Wesentlicher Aspekt: Emissionen					
G4-DMA	Managementansatz	31 - 33			
G4-EN15	Direkte Treibhausgasemissionen	31	✓		Keine Darstellung von Standards, Methoden und Ausnahmen
G4-EN16	Indirekte Treibhausgasemissionen	31, 32	✓		Keine Darstellung von Standards, Methoden und Ausnahmen
G4-EN18	Intensität der Treibhausgasemissionen	31, 32			
G4-EN19	Reduzierung der Treibhausgasemissionen	31, 32	✓		Keine Darstellung von Standards, Methoden und Ausnahmen
Wesentlicher Aspekt: Produkte und Dienstleistungen					
G4-DMA	Managementansatz	33 - 34 46 - 47			
G4-EN27	Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	46, 47		Ökologischer Fußabdruck AGRAVIS Schweinefutter, zukunftsorientierte Rinderfütterung	
G4-EN28	Rücknahme von Produkten und Verpackungen	33 Pamira und ERDE 34			
Wesentlicher Aspekt: Transport					
G4-DMA	Managementansatz	19 - 21			
G4-EN30	Umweltauswirkungen durch Transporte	19	✓		
	Binnenschifffahrtslogistik	20	✓	Auszug CO ₂ -Tool	

Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung (LA)				
Wesentlicher Aspekt: Beschäftigung				
G4-DMA	Managementansatz	38		
G4-LA1	Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation	38	✓	Keine Darstellung nach Regionen
Wesentlicher Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz				
G4-DMA	Managementansatz	39 - 41		
G4-LA6	Unfälle, Ausfalltage und Todesfälle	41	✓	Keine Darstellung nach Regionen und Geschlecht
	Betriebliches Gesundheitsmanagement	39 - 41	✓	Keine Darstellung nach Regionen und Geschlecht
Wesentlicher Aspekt: Aus- und Weiterbildung				
G4-DMA	Managementansatz	38		
G4-LA9	Aus- und Weiterbildung	38		Keine Darstellung nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie
G4-LA11	Leistungsbeurteilung für Mitarbeiter	37		Keine Darstellung nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie
Wesentlicher Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit				
G4-DMA	Managementansatz	37		
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Gesamtbelegschaft	37		
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Menschenrechte (HR)				
Wesentlicher Aspekt: Gleichbehandlung				
G4-DMA	Managementansatz	Content		
		Index		
G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle	Klare Regeln		
		Diskriminierung wird bei der AGRAVIS nicht geduldet und ist im Verhaltenskodex eindeutig konkretisiert worden. Unter dem Punkt „Respekt“ ist festgelegt, dass jeder Beschäftigte die gleichen Chancen erhält und ausschließlich aufgrund seiner Fähigkeiten und Leistungen eingesetzt und gefördert wird. Das gleiche gilt für einschüchterndes oder beleidigendes Verhalten, sexuelle Belästigung, Nötigung oder verbale Angriffe.		
		Zu widerhandlungen gegen die genannten Diskriminierungsregeln können zu strafrechtlichen Verfahren gegen die entsprechenden Mitarbeiter oder die AGRAVIS selbst führen. Außerdem können bei Verstößen arbeitsrechtliche Konsequenzen gegen den entsprechenden Mitarbeiter gezogen werden.		
		In den Jahren 2016 und 2017 sind keine Diskriminierungsvorfälle bekannt geworden.		
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Gesellschaft (SO)				
Wesentlicher Aspekt: Korruptionsbekämpfung				
G4-DMA	Managementansatz	Content		
		Index		

G4-SO4 Korruptionsbekämpfung

Verantwortlich handeln

Im Verhaltenskodex der AGRAVIS gibt es verbindliche Regeln für alle Mitarbeiter zum Thema Antikorruption. Das Unternehmen lehnt jegliche Form der Bestechung sowie die Bestechlichkeit eigener Mitarbeiter kategorisch ab. Unterschieden wird zwischen legaler Pflege der Geschäftsbeziehungen und unsachgemäßer Beeinflussung von einem beziehungsweise durch einen Geschäftspartner. Die Entgegennahme von Geld oder beispielsweise Tankgutscheinen ist generell unzulässig. Sozialadäquate Zuwendungen wie zum Beispiel Werbegeschenke oder auch Einladungen zu einem Geschäftsessen können von Mitarbeitern der AGRAVIS angenommen oder angeboten werden, wenn es keinen Anschein von Unredlichkeit gibt. Im Zweifelsfall muss die Zustimmung des Vorgesetzten eingeholt werden. Außerdem bekennen sich die Unternehmen der AGRAVIS sowie deren Mitarbeiter zum fairen Umgang mit Wettbewerbern. Das Einhalten von gesetzlichen Normen zum Schutz des Wettbewerbs ist dafür von zentraler Bedeutung. Die Bestechung von Amtsträgern oder in der Privatwirtschaft sowie Vorteilsgewährung sind Verstöße gegen den lautereren Wettbewerb und eine Straftat.

Anfang 2016 suchte das Bundeskartellamt die AGRAVIS-Zentrale in Hannover auf und leitete Untersuchungen im Hinblick auf mögliche wettbewerbsbeschränkende Absprachen im Bereich Landtechnik ein. Diese wurden Anfang 2018 eingestellt. Ähnliche Ermittlungen aus dem Jahr 2015 bzgl. des Pflanzenschutz-Großhandels dauern noch an. Die AGRAVIS arbeitet kooperativ mit den untersuchenden Behörden zusammen.

Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Produktverantwortung (PR)

Wesentlicher Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit

G4-DMA	Managementansatz	22 – 23			
G4-PR1	Qualitätsmanagement Produkte	22, 23	✓	Futtermittel, Saatgut	Keine Angabe des Prozentsatzes Saatgut: Nur der Heubach-Test erfüllt die Zwecke der von G4-PR1 geforderten Prüfung der Auswirkungen auf Kundengesundheit und -sicherheit.

Wesentlicher Aspekt: Schutz der Privatsphäre von Kunden

G4-DMA	Managementansatz	Content Index			
G4-PR8	Berechtigte Datenschutzbeschwerden	Bei der AGRAVIS wird eine große Zahl an unterschiedlichsten Daten erhoben, verarbeitet und gespeichert – das Thema Datenschutz ist also von zentraler Bedeutung. Folglich gibt es bei der AGRAVIS einen Datenschutzbeauftragten. Dieser sorgt dafür, dass die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) eingehalten werden und ist direkter Ansprechpartner für Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten sowie Aufsichtsbehörden. Er nimmt außerdem Beschwerden in Bezug auf den Datenschutz entgegen. In 2016 gab es fünf und in 2017 zwei Anfragen von Kunden, die sich auf eingeholte Bonitätsauskünfte bezogen. Alle Anfragen konnten abschließend geklärt werden. Darüber hinaus gab es keine weiteren Anfragen oder Beschwerden von Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern oder Aufsichtsbehörden.			

Zusätzliche Indikatoren	
Code of Conduct für Geschäftspartner	10
CO ₂ -Tool AGRAVIS-Binnenschifffahrt	21
Handyrücknahme	33
GoGreen	34
Diversität bei AGRAVIS	38
Azubi-Start-up „Junges Gemüse“	41
Pflanzenbau	44 - 45
Futtermittel Bestell-App „IQ-Feed“	47
Kundenportal „myfarmvis“	47 - 48
AGRAVIS NetFarming	48
Terres-Akademie	48
Biogaserzeugung aus Wirtschaftsdüngern	51
Delos	52
Innovative Lösungen für Biogasanlagen	53
Eisenhydroxid	53
Gesellschaftliches Engagement	54

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft	QM	Qualitätsmanagement
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz	QS	Qualität und Sicherheit
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement	tkm	Tonnenkilometer
bzw.	beziehungsweise	Tsd.	Tausend
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft	z.B.	zum Beispiel
CSR	Corporate Social Responsibility		
DIN	Deutsches Institut für Normung		
DLG	Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft		
Dr.	Doktor		
DRV	Deutscher Raiffeisenverband		
EED	EU-Energieeffizienzrichtlinie		
EEM	Eco-Efficiency Manager, zu deutsch „Ökoeffizienz-Manager“		
EN	Europäische Norm		
ERDE	Erntekunststoffe Recycling Deutschland		
etc.	et cetera, zu deutsch „und so weiter“		
EU	Europäische Union		
e.V.	Eingetragener Verein		
ggü.	gegenüber		
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
GRI	Global Reporting Initiative		
GVO	gentechnisch veränderter Organismus		
HACCP	Hazard Analysis and Critical Control Points		
i.d.R.	in der Regel		
ISO	Internationale Organisation für Normung		
ISTA	Internationale Vereinigung für Saat- gutprüfung		
kg	Kilogramm		
kWh	Kilowattstunde		
LED	Light Emitting Diode, zu deutsch „Leuchtdiode“		
Lkw	Lastkraftwagen		
ME	metabolizable energy, zu deutsch „umsetzbare Energie“		
Mio.	Millionen		
Mrd.	Milliarden		
n./a.	not applicable, zu deutsch „nicht zutreffend“		
NGO	Non-Governmental Organization		
Nm ³ /h	Normkubikmeter pro Stunde		
PAMIRA	Packmittel-Rücknahme-Agrar		
pme	professionell.menschlich.erfahren		

Impressum

Herausgeber	AGRAVIS Raiffeisen AG Industrieweg 110 . 48155 Münster Plathnerstraße 4A . 30175 Hannover info@agravis.de . www.agravis.de
Ansprechpartner	Andreas Rickmers, Vorstandsvorsitzender der AGRAVIS Raiffeisen AG
Projektmanagement	Dr. Lina Sofie von Fricken, Nachhaltigkeitsmanagerin
Redaktion und Grafik	AGRAVIS Raiffeisen AG . Kommunikation Bernd Homann, Gunda Klöpping, Ludger Bröcker
Druck und Verarbeitung	Thiekötter Druck GmbH & Co. KG . An der Kleimannbrücke 32 . 48157 Münster www.thiekoetter-druck.de



AGRAVIS Raiffeisen AG

Industrieweg 110
48155 Münster
Telefon 0251 . 682-0

Plathnerstraße 4A
30175 Hannover
Telefon 0511 . 8075-0

info@agravis.de . www.agravis.de